

Jahresabschluss 2016

BAYERISCHE STAATSFORSTEN

Anstalt des öffentlichen Rechts

Lagebericht

Rechtliche Verhältnisse, Organisation und Auftrag

Zum 1. Juli 2005 ging das Unternehmen Bayerische Staatsforsten als Anstalt öffentlichen Rechts aus der Forstverwaltungsreform hervor und erhielt den Auftrag, die rund 720.000 Hektar Staatswaldflächen und ca. 85.000 Hektar sonstigen Flächen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht naturnah und vorbildlich zu bewirtschaften. Aus diesem Auftrag heraus erwächst den Bayerischen Staatsforsten eine große Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Natur und den bayerischen Bürgern.

Das Unternehmen mit Sitz in Regensburg gliedert sich in sieben funktionale Bereiche sowie 41 regionale Forstbetriebe und überregionale Serviceeinrichtungen auf, zu denen die Organisationseinheiten Forsttechnik, Forstliches Bildungszentrum, Pflanzgarten und Samenklinge sowie Zentrum für Energieholz zählen.

Ein neunköpfiger Aufsichtsrat unter dem Vorsitz des Bayerischen Staatsministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Helmut Brunner, überwacht die Geschäfte des Unternehmens. Der aus zwei Mitgliedern bestehende Vorstand führt das Unternehmen strategisch und operativ.

Leitlinien des wirtschaftlichen Handelns

Prinzip Nachhaltigkeit

Um der umfassenden Verantwortung für den bayerischen Staatswald gerecht zu werden, hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 als Basis für das unternehmerische Handeln das Nachhaltigkeitskonzept II (NHK II) verabschiedet. Dieses stellt ein verbindliches, internes Steuerungsinstrument für die Geschäftsjahre 2012 bis 2016 dar und führt im Wesentlichen die strategischen Weichenstellungen des Nachhaltigkeitskonzepts I (Geschäftsjahre 2007 - 2011) fort. Das Konzept definiert die mittelfristigen Unternehmensziele der Bayerischen Staatsforsten und erhebt das Prinzip der Nachhaltigkeit zum zentralen Leitgedanken der Unternehmensstrategie. Aufbauend auf dem Nachhaltigkeitsprinzip verfolgen die Bayerischen Staatsforsten gleichermaßen ökologische, ökonomische und gesellschaftlich-soziale Ziele. Im Falle von konkurrierenden Zielsetzungen oder Konflikten gilt es, über einen Interessenausgleich die Balance der verschiedenen gesellschaftlichen Ziele in Summe langfristig aufrechtzuerhalten bzw. herbeizuführen. Im Juli 2015 wurde mit den Arbeiten an der neuen Unternehmensstrategie, dem Nachhaltigkeitskonzept III, begonnen. Die Arbeiten hierzu werden voraussichtlich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 abgeschlossen.

Transparente Ziele

Ohne die Basis stabiler und gesunder Mischwälder, das Engagement gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Berücksichtigung der vielfältigen Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes ist eine langfristig wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft unmöglich. Das Prinzip Nachhaltigkeit erfordert deshalb klare Zielsetzungen für alle Dimensionen der Nachhaltigkeit. Die Balanced Scorecard spiegelt die wichtigsten Zielgrößen sowie deren Erfüllungsgrade in den Dimensionen *Ökologie, Ökonomie, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaft* wider. Die Ergebnisse der Balanced Scorecard werden jährlich veröffentlicht und mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Unternehmensentwicklung und Innovation

Im Geschäftsjahr 2016 konnten mehrere Unternehmensprojekte gestartet, weiter vorangebracht und abgeschlossen werden.

Begonnen wurde im Geschäftsjahr 2016 mit den Arbeiten an der neuen Unternehmensstrategie, dem Nachhaltigkeitskonzept III (NHK III). Ziel des Strategieprozesses ist die Definition langfristiger Ziele (Horizont 10 Jahre) und die Ableitung von konkreten Umsetzungsmaßnahmen bzw. Unternehmensprojekten für die Geschäftsjahre 2018 bis 2020. Neben den strategischen Konzepten der Bereiche der Zentrale wurden zudem sechs bereichsübergreifende und strategisch bedeutsame Projekte im Rahmen des NHK III gestartet. Dabei handelt es sich um folgende Themen:

- Zukunftswald und Klimawandel
- Strategische Ausrichtung der BaySF - Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit
- Unternehmenskultur BaySF
- Diversifizierung – neue Geschäftsmodelle für die BaySF
- Digitalisierung BaySF – Chancen, Risiken, Handlungsfelder
- Entwicklungsmöglichkeiten der Organisation

Das NHK III soll bis Ende des Geschäftsjahres 2017 durch den Aufsichtsrat verabschiedet werden.

Des Weiteren wurde das Projekt „Ökokonto“ gestartet. Ziel des Projektes ist die Einführung eines gewerblichen Ökokontos bei den Bayerischen Staatsforsten. Die Anerkennung als gewerblicher Ökokontobetreiber ermöglicht den Bayerischen Staatsforsten die Vermarktung von sogenannten Wertpunkten und bietet damit eine Möglichkeit der Einnahmendifferenzierung.

Das Projekt „Wegeinformations- und Managementsystem (WIMS)“ wurde im Geschäftsjahr 2016 weiter vorangetrieben. Gesamtziel ist die Erstellung und Einführung eines geografischen Wegemanagementsystems. Im Frühjahr 2016 wurde mit der Befahrung und Zustandserfassung des gesamten LKW-fähigen Wegenetzes im Staatswald begonnen. Da sich diese Erfassung umfangreicher als ursprünglich geplant erweist, wurde die Projektlaufzeit bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 verlängert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden außerdem folgende Projekte gestartet:

- Planung und Einführung einer e-Vergabe
- Elektronischer Lieferschein
- Einbindung der Forstwirte in den Informations- und Kommunikationsverbund

Im Geschäftsjahr 2016 konnten folgende Projekte abgeschlossen werden:

- Baumwipfelpfad Steigerwald
- Integration der CO-Jahresplanung in die Business-Intelligence-Architektur
- Analyse und Optimierung des Kleinselbstwertungsprozesses
- Migration ArcGIS 10.2

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur und Marktentwicklung

Das Konjunkturwachstum in Deutschland zeigte sich aufgrund einer starken Binnennachfrage im Kalenderjahr 2015 und in der ersten Hälfte des Jahres 2016 insgesamt stabil. Positiv wirkten sich der private Konsum, die niedrige Arbeitslosenquote sowie günstige Energiepreise aus.

Entwicklungen am Holzmarkt

Das für die Forstwirtschaft wichtige inländische Bauhauptgewerbe wies im letzten Geschäftsjahr eine gute Auftragslage sowie starke Umsätze aus. Verantwortlich dafür war vor allem der Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit an den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte. Die Exportmärkte zeigten sich im gesamten Zeitraum nach wie vor ohne Impulse.

Die Sägewerke waren vor allem im ersten Geschäftshalbjahr (Juli bis Dezember 2015) mit Sägerundholz sehr gut bzw. überversorgt. Ausschlaggebend dafür waren die hohen, aus der Sturmwurfauflistung Niklas stammenden Mengen, sowie ab August 2015 die anfallenden Käferholzmengen. Die Hölzer aus dem Staatswald konnten weitgehend auf laufende Verträge zu den ausgehandelten Preisen ausgeliefert werden. Nur eine geringe Menge wurde mit Preisabschlägen abgesetzt. Nicht vertraglich gebundene Hölzer aus dem Privat- und Körperschaftswald konnten nur mit größeren Preiszugeständnissen von bis zu 25 Euro / Festmeter am Markt platziert werden. Durch das Zusammentreffen von sehr hohen Sturmholzmengen aus allen Waldbesitzarten sowie beginnend ab August 2015 von Käferholzmengen war der Holzabfluss stark eingeschränkt bzw. erschwert.

Um diese Situation zu entschärfen und den Markt zu entlasten, wurden von den Bayerischen Staatsforsten rund 470.000 Festmeter auf Nass-, Trocken- und Konsignationslager verbracht. Als weitere Maßnahme wurde in Südbayern der Frischholzeinschlag im ersten Geschäftshalbjahr komplett gestoppt.

Nachdem Niklas- und Käferholzmengen größtenteils abgeflossen waren und die Sägewerke frisches Holz nachfragten, wurde der Frischholzeinschlag im Süden wieder freigegeben. Parallel dazu wurden die Nasslagerhölzer auf den Markt gebracht. Die Qualität dieser Hölzer war überwiegend gut und wurde problemlos von den Kunden aufgenommen. Bis Ende des Geschäftsjahres wurden die sieben Nasslager nahezu komplett geräumt.

Die Industrieholzbereiche Papier / Zellstoff / Spanplatte waren während des ganzen Geschäftsjahres gut versorgt. Nachdem große Mengen Brenn- und Energieholz nicht abgesetzt werden konnten, wurden diese in die Industrieholzschiene verschoben. Zudem waren hohe Mengen an Sägeresthölzern am Markt, wodurch sich die Situation im auslaufenden Winter 2015 / 2016 verschärfte. In der Folge stiegen die Waldlager an Industrieholz stark an. Ein Abbau dieser Lagermengen wird im Geschäftsjahr 2017 erfolgen müssen. Die Nachfrage nach Energieholz im Laufe des Winters 2015 / 2016 war aufgrund der milden Witterung nur gedämpft vorhanden und der Abfluss entsprechend zäh.

Der Anfall an Borkenkäferholz bei Fichte lag mit rund 766.000 Festmeter mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (370.000 Festmeter) und wirkte sich deutlich auf den Holzpreis aus.

Im Laubstammholzbereich wurde die Eiche wieder stark nachgefragt. Eichenschnittholz konnte von unseren Kunden sehr gut abgesetzt werden, beim Buchenschnittholz war die Absatzlage stabil. Die Rundholzpreise für Eichen- und Buchenstammholz konnten leicht angehoben werden. Das Laubstammholz konnte überwiegend termingerecht produziert und an die Kunden ausgeliefert werden. Buchenstammholz wurde mit Starkholzharvestern im belaubten Zustand geerntet und bereitgestellt. Die Kunden honorierten dies mit attraktiven Frühlieferprämien.

Holzgeschäft

Vermarktungsstrategien und Kundenstruktur

Die Kunden der Bayerischen Staatsforsten setzen sich nach wie vor aus einem Spektrum von Klein-, Mittel- und Großkunden zusammen. Bei der Belieferung der vereinbarten Verträge kam es überwiegend zu keinen nennenswerten Verzögerungen.

Die Absatzmenge von ca. 4,66 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,49 Mio. Festmeter) wurde zu 81 % (Vorjahr 78 %) durch die überregional agierenden Kundenbetreuer und zu rund 19 % (Vorjahr 22 %) durch die Forstbetriebe in der Eigenvermarktung verkauft. Der Mengenanteil von über Meistgebotstermine vermarkteten Hölzern lag bei rund 3.800 Festmeter. Ca. 4,35 Mio. Festmeter wurden an gewerbliche Kunden, ca. 0,31 Mio. Festmeter direkt an private Endabnehmer vermarktet.

Holzmarkt und Holzverkauf

Holzverkauf nach Segmenten

Der Holzverkauf der Bayerischen Staatsforsten (ohne Handelsware) betrug im Geschäftsjahr 2016 4,66 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,49 Mio. Festmeter).

| HOLZVERKAUF NACH BAUMARTENGRUPPEN UND VERKAUFSORTEN 2016 ¹ | | | | | | |
|---|------------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------|
| | Stammholz | Industrieholz | Brennholz | Energieholz | Gesamt | % |
| Fichte | 2.591.372 | 237.200 | 98.601 | 305.949 | 3.233.122 | 69% |
| Kiefer | 588.659 | 85.172 | 50.970 | 19.233 | 744.033 | 16% |
| Eiche | 32.062 | 20.771 | 26.481 | 5.147 | 84.462 | 2% |
| Buche | 142.931 | 231.687 | 187.970 | 36.798 | 599.387 | 13% |
| aus Eigenproduktion | 3.355.024 | 574.830 | 364.021 | 367.128 | 4.661.003 | |
| Handelsware | 0 | 0 | 0 | 41.645 | 41.645 | 1% |
| Bayerische Staatsforsten gesamt | 3.355.024 | 574.830 | 364.021 | 408.773 | 4.702.648 | |
| in % | 71% | 12% | 8% | 9% | | 100% |
| <small>1 incl. Barverkauf</small> | | | | | | |
| <small>Quelle: Holzstatistik der Bayerischen Staatsforsten</small> | | | | | | |

Stammholz

Die geplanten Einschlagsmengen an Nadelstammholz wurden über regionale und überregionale Verträge vermarktet, wobei die Preise überwiegend für die Laufzeit eines Jahres gebunden waren. Die Preise für frische Fichte und Kiefer lagen deutlich unter dem Niveau des vorangegangenen Geschäftsjahres. Der Anteil von Borkenkäferholz mit rund 766.000 Festmeter entsprach rund 16 % der Gesamteinschlagsmenge bzw. 26 % der Fichteneinschlagsmenge.

Die über Meistgebotstermine angebotenen, ausgesuchten Nadelwerthölzer wurden von zahlreichen Kunden mit guten Preisen nachgefragt. Spitzenergebnisse erzielten einzelne Lärchenstämme.

Die Preise für Buchen- und Eichenstammholz konnten leicht gesteigert werden.

Auf einem überregionalen Meistgebotstermin für Eichen- und Buntlaubholz beteiligten sich viele Interessenten. Die bereits auf hohem Niveau liegenden Durchschnittserlöse für Eiche konnten gegenüber 2015 noch einmal leicht gesteigert werden.

HOLZPREISENTWICKLUNG IM BAYERISCHEN STAATSWALD SEIT 1996

Index

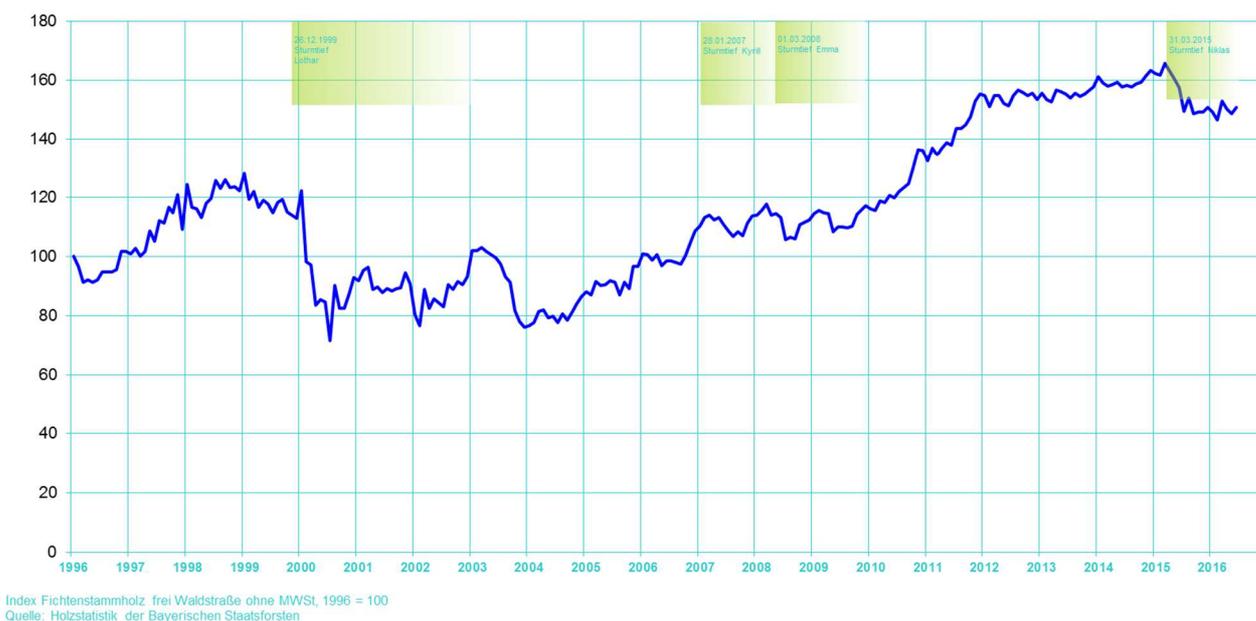


Abb. Holzpreisentwicklung im Bayerischen Staatswald seit 1996

Industrie- und Papierholz

Die Holzwerkstoff- und Papierindustrie war im auslaufenden Winter 2015 / 2016 mit Rohstoffen überversorgt. Der Abfluss der produzierten Hölzer kam ab diesem Zeitpunkt ins Stocken, Lagerbestände bauten

sich auf und müssen im Geschäftsjahr 2017 wieder abgebaut werden. Die Preise für Industrieholz gaben insgesamt leicht nach.

Energie- und Brennholz

Der Winter 2015 / 2016 war mild, was zu einem unterdurchschnittlichen energetischen Verbrauch führte.

Das Zentrum für Energieholz vermarktete im Geschäftsjahr 2016 aus Eigenproduktion rund 157.000 t atro (Vorjahr 146.000 t atro) oder umgerechnet ca. 944.000 Schüttraummeter (Srm) (Vorjahr 876.000 Srm) an Hackschnitzeln. Weiterhin wurden 41.000 Festmeter (Vorjahr 33.000 Festmeter) Energierundholz verkauft. Im Handelsgeschäft konnte mit rund 42.000 Festmeter (Vorjahr 65.000 Festmeter) absatzbedingt weniger umgesetzt werden. Insgesamt lagen die Preise erstmalig knapp 5 % unter dem Vorjahresniveau.

Die Nachfrage nach Brennholz war aufgrund der zwei vorausgegangenen, milden Winter und der niedrigen fossilen Energieholzpreise zurückhaltend. Die Preise tendierten leicht nach unten. Rund 364.000 Festmeter Brennholz (Vorjahr 433.000 Festmeter), davon knapp 59 % Buche und Eiche, wurden an gewerbliche und private Abnehmer verkauft.

Logistik

Die Distributionslogistik mit ihren Frei-Werk-Lieferungen bewältigte im Geschäftsjahr 2016 eine Auslieferung von rund 3,5 Mio. Festmeter frei Werk.

Infrastruktur

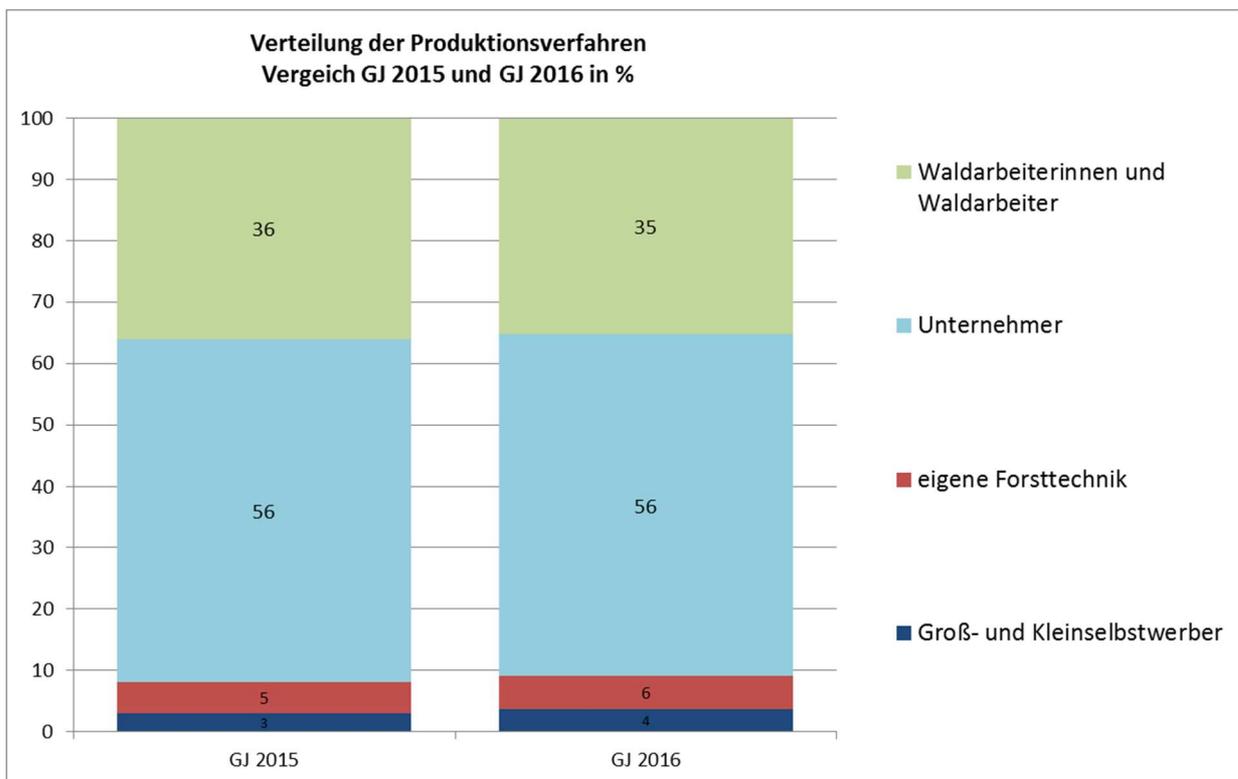
Die Bayerischen Staatsforsten unterhalten zur Bewirtschaftung der Wälder ein ganzjährig Lkw-fähiges Waldwegenetz mit einer Gesamtlänge von ca. 24.500 Kilometern. Zur Feinerschließung dienen rund 14.500 Kilometer Rückewege für Harvester und Rückeschlepper.

Zusätzlich sind rund 970 Brücken und Bauwerke instand zu halten. Dies verursachte Kosten von rund 1,1 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2016 wurden ca. 24,5 Kilometer Waldwege mit einem Gesamtvolumen von rund 2,1 Mio. Euro neu gebaut. Teilweise wurden diese Maßnahmen vom Freistaat Bayern gefördert.

Für die Instandhaltung des bestehenden Wegenetzes (mit Brücken) wurden einschließlich Verkehrssicherung und Winterdienst 16,5 Mio. Euro (Vorjahr 18 Mio. Euro) aufgewendet. Die Summe beinhaltet rund 600 Tsd. Euro zur Behebung von Unwetterschäden an Wegen und Brücken. Des Weiteren wurden rd. 700 Tsd. Euro für die Wiederherstellung von Wegen nach Sturmereignis „Niklas“ aufgewendet. Der Gesamtjahresaufwand entspricht rund 1,5 % des Wiederbeschaffungswertes der Erschließungsanlagen im bayerischen Staatswald.

Technische Produktionsverfahren

Die Holzernte erfolgt motormanuell durch Waldarbeiter sowie maschinell mit verschiedenen Holzerntetechnologien. Insgesamt wurden 4,0 Mio. Festmeter Holz in der Primärproduktion geerntet (Vorjahr 4,6 Mio. Festmeter). Die Waldarbeiter der Bayerischen Staatsforsten erzeugten dabei 1,4 Mio. Festmeter (Vorjahr 1,6 Mio. Festmeter), dies entspricht 35 % des aufgearbeiteten Holzes. Rund 2,2 Mio. Festmeter (56 %) ernteten Unternehmer. Mit der eigenen Forsttechnik wurden rund 0,22 Mio. Festmeter Holz geschlagen (Vorjahr rund 0,23 Mio. Festmeter). Dies entspricht ca. 6 %. Die verbleibende Holzmenge verteilt sich auf Großselbstwerber (Unternehmer, die das Holz aufarbeiten und i. d. R. weiterverkaufen) und Kleinselbstwerber (Brennholzkäufer, die das Holz i. d. R. selbst nutzen).



Die Auftragsvergabe an Unternehmer erfolgt grundsätzlich im Wettbewerb und abhängig von der erwarteten Auftragshöhe entweder durch öffentliche Ausschreibung oder andere Wettbewerbsverfahren.

Insgesamt betrugen die Aufarbeitungskosten 80,3 Mio. Euro (Vorjahr 92,8 Mio. Euro). Die Unternehmer erhielten Auftragsvolumina für Einschlag und Bringung in Höhe von 50,5 Mio. Euro (Vorjahr 58,4 Mio. Euro).

Neben einem geringen Anteil an der maschinellen Holzernte sichert die unternehmenseigene Forsttechnik ein strategisches Minimum an eigenen Wegebaukapazitäten ab. Insgesamt wurden interne Leistungen im Wert von rund 9 Mio. Euro erbracht.

Biologische Produktion

Der Holzeinschlag im Geschäftsjahr 2016 betrug rund 4,7 Mio. Festmeter. Nach Auswertung der Inventurdaten der Bayerischen Staatsforsten beträgt der jährliche Zuwachs rund 6,1 Mio. Festmeter, bezogen auf die gesamte Holzbodenfläche einschließlich aller Hiebsruheflächen.

Die Planung und Umsetzung des Holzeinschlags im abgelaufenen Geschäftsjahr war stark beeinflusst durch das Sturmereignis „Niklas“ im vorangegangenen Geschäftsjahr 2015. Um die rund 0,4 Mio. Festmeter Mehreinschlag aus dem Vorjahr wieder ausgleichen zu können, wurde noch vor Geschäftsjahresbeginn 2016 der ursprüngliche, vor „Niklas“ geplante Einschlag von 4,9 Mio. auf 4,5 Mio. Festmeter reduziert.

Die Aufarbeitung der restlichen Sturmwurfhölzer aus dem Sturmtief „Niklas“ mit Nachwürfen und die Borkenkäferentwicklung im extrem trockenen und heißen Sommer 2015 führten bereits im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2016 dazu, dass der geplante Holzeinschlag in einzelnen, vom Sturm schwer betroffenen Forstbetrieben übererfüllt wurde. Dieser Entwicklung wurde durch Beibehaltung des Einschlagstopps für Fichtenfrischholz im südbayerischen Raum bis zur zweiten Geschäftsjahreshälfte und Reduktionen beim Fichteneinschlag in den weniger von „Niklas“ betroffenen Forstbetrieben gegengesteuert. Zur Bewältigung der außerordentlichen Rahmenbedingungen wurde im Zuge der Aussteuerung der Einschlag unterjährig mehrmals angepasst und lag am Ende des Geschäftsjahres 2016 um rund 0,2 Mio. Festmeter höher als ursprünglich geplant.

Die Bindung von Arbeitskapazitäten zur Aufarbeitung von zwangsbedingten Holzeinschlägen, der Einschlagstopp für Fichtenfrischholz und die betriebsweisen Umsteuerungen beim Einschlag führten dazu, dass in Summe die geplanten Pflegeflächen in der Jungdurchforstung und Altdurchforstung im Geschäftsjahr 2016 nicht ganz erreicht wurden, während das Jungdurchforstungs-Pflegesoll übererfüllt werden konnte.

Immobilien, Weitere Geschäfte

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten rund 11 % der Landesfläche des Freistaats Bayern. Der Bewirtschaftungsauftrag beinhaltet auch die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden. Insbesondere in der Nähe städtischer Ballungsräume, aber auch im Hochgebirge und anderen attraktiven Erholungslandschaften besteht erheblicher Druck unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen auf die Staatswaldflächen. Die zeitliche und räumliche Koordination dieser heterogenen Wünsche stellt oftmals eine besondere Herausforderung dar.

Rund 20.500 Verträge mit ca. 13.000 verschiedenen Partnern zeigen die Vielzahl und Vielfalt dieser Ansprüche an die Staatswaldflächen. Dazu gehören Sport- und Kulturveranstaltungen, die Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke, Zufahrts- und Parkmöglichkeiten an Ausflugszielen, der Abbau von Sand, Kies und Hartgestein, Standorte für Mobilfunkmasten, Internet oder den digitalen Behördenfunk bis hin zur Flächenbereitstellung für Energie- und Wasserleitungen sowie Windenergieanlagen.

Neben einer laufend steigenden Zahl unentgeltlicher Flächenbereitstellungen für gemeinnützige Zwecke wird aus entgeltlichen Nutzungen ein Umsatzvolumen von 21,1 Mio. Euro* (Vorjahr 21,9 Mio. Euro) erzeugt.

*Die Angaben stammen aus der KLR. Die Unterschiede zur GuV ergeben sich aus der präziseren Zuordnung von Leistungspositionen und Tätigkeitsbereichen in der KLR gegenüber der GuV.

Grundverkehr und Rechte

Grundverkehr Forstvermögen einschl. Coburger Domänenvermögen

Im Rahmen des übertragenen Nutzungsrechts sind die Bayerischen Staatsforsten beauftragt und berechtigt, die mit Grundstücken des Forstvermögens einschließlich des Coburger Domänenvermögens anfallenden Rechtsgeschäfte im Namen und in Vertretung des Freistaats Bayern abzuwickeln. Ziel der Bayerischen Staatsforsten ist es dabei, den Staatsforstbesitz in seiner Substanz zu erhalten und durch Ankauf, Tausch und Verkauf die Betriebsstruktur langfristig zu optimieren.

Die anhaltende Unsicherheit auf den Finanzmärkten und die Angst vor Inflation, aber auch das starke Interesse an der Natur und insbesondere am Wald bewirken eine nach wie vor ungebremste Nachfrage nach Waldgrundstücken und steigende Preise für land- und forstwirtschaftliche Flächen. Beispielsweise hat sich der Kaufpreis für landwirtschaftliche Flächen in Bayern in den letzten 10 Jahren im Schnitt fast verdoppelt.

Für die Bayerischen Staatsforsten wird es daher zunehmend schwieriger, Flächenverluste durch entsprechende Zukäufe zu kompensieren, um dem gesetzlichen Auftrag zum Erhalt des Forstvermögens in seiner Substanz und in seiner Fähigkeit zur Erfüllung seiner vielfältigen Funktionen Genüge zu leisten. Neben dem - bisher schon praktizierten - Erwerb geeigneter Grundstücke zugunsten des Forstvermögens sind die Bay-

erischen Staatsforsten nunmehr auch dazu übergegangen, dass bei Flächen für höherwertige Nutzungszwecke (Bau-, Industrie- und Gewerbegebiete) grundsätzlich in einem ersten Prüfungsschritt mit dem Vorhabensträger geprüft wird, ob adäquate Ersatzgrundstücke zur Verfügung gestellt werden können. Grundnanspruchnahmen Dritter für Zwecke des Gemeinbedarfs und für enteignungsbegünstigte Vorhaben sind von der Ersatzlandforderung nicht betroffen.

Zusammenfassend betrachtet hat die Fläche des Forstvermögens einschl. des Coburger Domänenvermögens im Geschäftsjahr 2016 um 142 ha zugenommen. Verantwortlich sind hierfür im Wesentlichen zwei größere Ankäufe im Bereich der Betriebsgemeinschaft Coburg-Rothenkirchen mit zusammen rund 125 ha.

Die im vergangenen Geschäftsjahr positive Flächenbilanz darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass vor allem im ostbayerischen Raum umfangreiche Gewerbe- und Industriegebietsentwicklungen im Staatswald geplant sind, die im Falle ihrer Realisierung erhebliche Flächenverluste zur Folge hätten.

Grundverkehr Vermögen Bayerische Staatsforsten

In den vergangenen Geschäftsjahren wurden zahlreiche betrieblich entbehrliche Reviersitze veräußert. Dieser Umstrukturierungsprozess mit dem Ziel einer Reduzierung der laufenden Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt ist nun weitgehend abgeschlossen. Im Hinblick auf die Entwicklung des Immobilienmarktes werden vorhandene Objekte nunmehr im Bestand gehalten, um durch Vermietung, in Ausnahmefällen auch durch Bestellung von Erbbaurechten nachhaltige Einnahmen zu erzielen.

Entsprechend der geänderten Zielsetzung wurden im Geschäftsjahr 2016 nur mehr 4 Gebäude mit einem Verkaufserlös von 0,82 Mio. Euro und einem Bilanzgewinn von 0,4 Mio. Euro veräußert.

Ankäufe zugunsten des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten haben im Geschäftsjahr 2016 nicht stattgefunden.

Forstrechte

Auch im Geschäftsjahr 2016 war das Interesse der Berechtigten an einer Regelung oder Ablösung ihrer Forstrechte groß.

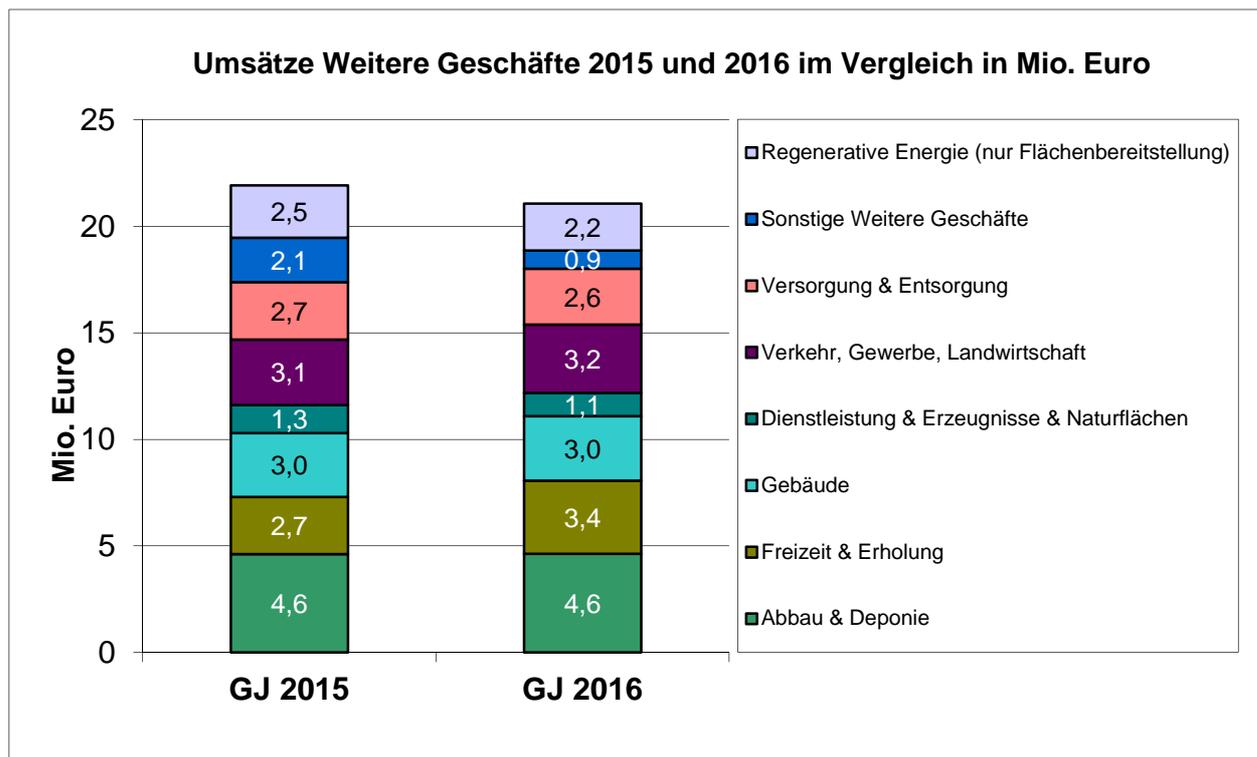
Mit einer Ablösesumme von rund 275.000 Euro konnte sogar das beste Ergebnis seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten erzielt werden. Abgelöst wurden damit Nutzholzrechte im Umfang von rund 112 Festmeter und Brennholzrechte mit einem Abgewährungsanspruch von ca. 60 Raummetern.

Bereits seit einiger Zeit finden regelmäßige Gespräche mit den Verbänden der Forstberechtigten statt, deren Ziel es ist, durch geeignete Maßnahmen auch angesichts sich ändernder Rahmenbedingungen (Klimaänderung, Strukturwandel) eine traditionelle Bewirtschaftung der Almen durch leistungs- und zukunftsfähige landwirtschaftliche Betriebe sicherzustellen. Dabei wurden beispielsweise Möglichkeiten für eine

großzügigere Handhabung des Mitauftriebs von Fremdvieh und die Flexibilisierung der Weidezeiten geschaffen. Insbesondere die Möglichkeit der Flexibilisierung des Fremdviehauftriebs stößt bei den Berechtigten auf große Resonanz.

Weitere Geschäfte

Schwerpunkte und Besonderheiten einzelner Kategorien der Weiteren Geschäfte im Geschäftsjahr 2016



Abbau und Deponie

Die Umsatzerlöse aus dem Abbau mineralischer Rohstoffe und der Deponierung von Erdaushub und Bauschutt im Staatswald lagen wie im Vorjahr bei 4,6 Mio. Euro.

Die Nachfrage nach Erschließung neuer bzw. die Erweiterung bestehender Abbauvorhaben ist zwar gestiegen, die öffentlich-rechtliche Genehmigung dieser Abbauvorhaben gestaltet sich für die Abbauunternehmer aber weiterhin schwierig.

Gebäude

Zur Bewirtschaftung des Staatswaldes und zur Wahrung der Flächenpräsenz wurde den Bayerischen Staatsforsten ein angemessener Gebäudebestand an Betriebs- und Reviersitzen ins Eigentum übertragen. Die Bayerischen Staatsforsten wurden aber auch mit der Bewirtschaftung von mehr als 2.500 Gebäuden und Bauwerken des Freistaats Bayern, wie Betriebsgebäude, Hütten, Burgruinen, Kapellen, Gaststätten,

Bunker, Erdkeller, Triftdämme, Brunnen, Marterl und Denkmäler betraut. Viele davon sind von landeskultureller Bedeutung und stehen unter Denkmalschutz.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde für den gesamten von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschafteten Gebäudebestand 7,5 Mio. Euro für Investitions-, Unterhalts- und Sanierungsmaßnahmen aufgewendet, 23 % davon (1,75 Mio. Euro) entfallen auf landeskulturell wertvolle Gebäude.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden aber auch 4 Objekte veräußert, die keine betrieblich sinnvolle Funktion mehr erfüllen und auch keine Wertschöpfung versprechen. Die Buchgewinne dieser Verkäufe betragen 0,4 Mio. Euro.

Die Gebäude der Bayerischen Staatsforsten liegen überwiegend im ländlichen Umfeld. Aus diesem Grund waren nur 2 der 12 von den Bayerischen Staatsforsten angebotenen Objekte für die Unterbringung von Flüchtlingen geeignet.

Künftig soll die Wertschöpfung bestehender Gebäude verbessert werden. Aus diesem Grund wurde im Geschäftsjahr mit der Verwertung von Objekten bzw. deren Umgriffsflächen auf Erbbaurechtsbasis begonnen.

Freizeit und Erholung

Das seit einigen Jahren stabile Umsatzniveau in diesem Bereich erfuhr mit der Eröffnung des Baumwipfelpfades Steigerwald eine neue Dynamik. Die in den Monaten März bis Juni 2016 erzielten Erlöse in Höhe von 0,57 Mio. Euro haben im Wesentlichen dazu geführt, dass im Geschäftsjahr 2016 ein Rekordumsatz in Höhe von 3,4 Mio. Euro im Bereich des Freizeittourismus erzielt werden konnte.

Baumwipfelpfad

Nachdem im September 2014 das Steigerwaldzentrum in Handthal eröffnet wurde, konnte am 06.07.2015 der Spatenstich für den Bau des Baumwipfelpfades Steigerwald erfolgen. Der Grundstein für das „Zentrum Nachhaltigkeit Wald“ war gelegt.

Die günstigen Witterungsbedingungen im Sommer erlaubten für Pfad und Turm eine rekordverdächtig kurze Bauzeit von nur dreieinhalb Monaten. Im Februar 2016 waren auch das Verwaltungs- und Gastronomiegebäude und alle Infrastruktureinrichtungen fertiggestellt.

Die Eröffnung des Baumwipfelpfades Steigerwald wurde am 19.03.2016 mit einem Festakt gefeiert. In Anwesenheit der beiden Vorstände der Bayerischen Staatsforsten übergab der Aufsichtsratsvorsitzende Staatsminister Helmut Brunner den Baumwipfelpfad seiner Bestimmung.

Die Bayerischen Staatsforsten konnten mit der Lebenshilfe Schweinfurt einen Partner aus der Region für die Gastronomie und die Kassendienstleistung finden, der dem integrativen Gedanken der Einrichtung Baumwipfelpfad Rechnung trägt. Neben der Beschäftigung gehandicapter Mitarbeiter ist auch die bauliche Ausrichtung u. a. mit einer maximalen Steigung von sechs Prozent auf dem Pfad für gehandicapte Besucher ausgelegt.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres konnten 118.695 Besucher gezählt werden. Drei Wochen nach der Eröffnung konnte mit einer Familie aus der Region der 50.000ste Besucher begrüßt werden und bereits nach zehn Wochen Betrieb war der 100.000ste Wipfelstürmer zu vermelden. Damit wurde die ursprünglich bis zum Ende des Geschäftsjahres prognostizierte Besucherzahl verdoppelt.

Der Baumwipfelpfad erzielte bis zum 30.06.2016 einen Umsatz von 0,57 Mio. Euro.

Dienstleistung und Erzeugnisse sowie Naturflächen

Die Höhe des Gesamtumsatzes im Bereich Dienstleistungen, Erzeugnisse und Naturflächen bewegt sich auf dem langjährigen Niveau; der Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2016 gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 ist im Wesentlichen auf Einmaleffekte im Zusammenhang mit Dienstleistungen des Forstbetriebes Nürnberg für Dritte zurückzuführen.

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage staatlicher, kommunaler und privater Vorhabenträger nach Staatsforstflächen und Dienstleistungen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen haben die Bayerischen Staatsforsten im Geschäftsjahr 2016 entschieden, bereits vorgezogen durchgeführte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bzw. hierfür geeignete Flächen in einem Ökokonto vorzuhalten und zu vermarkten.

In einem Pilotprojekt mit sechs Ökokontoflächen sollen zunächst Erfahrungen mit diesem neuen Geschäft gewonnen werden.

Die Bayerischen Staatsforsten sind seit März 2016 staatlich anerkannter gewerblicher Ökokontobetreiber und haben in dieser Eigenschaft im Juni 2016 erste Wertpunkte aus dem Ökokonto der Bayerischen Staatsforsten verkauft. Umsatzrelevante Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten in diesem Bereich werden ab dem Geschäftsjahr 2017 erwartet.

Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft

Der anhaltende Anstieg der Pachtpreise in der Landwirtschaft und bei Gewerbeflächen führt weiterhin zu leicht steigenden Umsätzen in diesem Bereich.

Versorgung und Entsorgung

Die Fusion von Mobilfunkfirmen bedeutet für die Bayerischen Staatsforsten eine Reduktion von Mobilfunksendeanlagen und Umsatzerlösen. Diese können durch neue Mobilfunkmasten und Kabeltrassen zur Versorgung des ländlichen Raums mit schnellem Internet aber auch durch die Aktualisierung bestehender Verträge über Wasserversorgungsanlagen nicht vollständig kompensiert werden.

Unentgeltliche Leistungen

Die Bayerischen Staatsforsten stellen unentgeltlich Staatsforstflächen - beispielsweise für Rad- und Wanderwege, für Trimm-Dich-Pfade oder für Waldkindergärten - zur Verfügung. Der Bestand an 3.141 Verträgen, die vorwiegend mit Kommunen und gemeinnützigen Organisationen geschlossen wurden, belegt die Gemeinwohlorientierung der Bayerischen Staatsforsten in diesem Bereich.

Darüber hinaus ermöglichen die Bayerischen Staatsforsten gemeinnützigen Organisationen im Rahmen zahlreicher kurzfristiger Vereinbarungen, die systembedingt nicht erfasst werden, die kostenfreie Durchführung von Kultur-, Freizeit- und Erholungsveranstaltungen auf Staatsforstgrund.

Regenerative Energie

Windenergie

Die Anzahl der bestehenden Standortsicherungsverträge verringert sich in erster Linie wegen fehlender Realisierungswahrscheinlichkeit der Projekte stetig (von ehemals 160 auf jetzt 23). Das neue EEG, die 10H - Abstandsregelung in Bayern und die restriktive Genehmigungspraxis haben zu einem Nachfrageeinbruch nach neuen Standorten im Staatswald geführt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im Staatswald 4 Windparks mit insgesamt 13 Windenergieanlagen genehmigt, 24 Anlagen sind aktuell im Bau.

Am Ende des Geschäftsjahres 2016 sind im Staatswald 65 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 162 MW in Betrieb.

Aktuelle Situation – Biomasse

Mit ihrem 100 %-igen Tochterunternehmen „Waldenergie Bodenmais GmbH“ und ihrer 35 %-Beteiligung an der „Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH“ sind die Bayerischen Staatsforsten neben ihrer Hauptrolle als Rohstofflieferant für zahlreiche Heiz(kraft)werke Dritter weiterhin unmittelbar unternehmerisch auf dem Sektor der Energieerzeugung tätig. Die Situation ist für den Betrieb von Biomasseanlagen nach wie vor sehr schwierig, eine Besserung ist noch nicht in Sicht. Durch die anhaltend niedrigen Öl- und Gaspreise

verschlechtert sich die Wirtschaftlichkeit der Anlagen zunehmend. Ebenso sinkt die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den fossilen Energieträgern. Die Neugewinnung von Kunden, insbesondere Großkunden, ist derzeit nicht möglich.

Beide Werke laufen technisch gut und produzieren umweltfreundlich und CO₂-neutral Wärme (in Waldmünchen auch Strom) aus den bei der Waldbewirtschaftung anfallenden Resthölzern. Das Heizwerk in Bodenmais wird ausschließlich mit Hackschnitzeln aus den umliegenden Staatswäldern versorgt, in Waldmünchen teilen sich Staats- und Privatwald die Belieferung des Heizkraftwerks. Vor dem Hintergrund der derzeitigen Waldschutzprobleme durch Borkenkäferbefall und der dadurch angespannten Situation auf dem Energieholzsektor kann die Belieferung der eigenen Werke einen kleinen Teil des Absatzes sichern.

Gegenwärtig leiden beide Beteiligungen, wie andere Bioenergieanlagen auch, zusätzlich unter milden Wintern mit rückläufigen Wärmeabsatzzahlen und einem Wärmepreisverfall, ein wirtschaftlicher Anlagenbetrieb wird zunehmend schwierig.

Jagd und Fischerei

Angepasste Schalenwildbestände sind die Voraussetzung dafür, eine gemischte und standortangepasste Naturverjüngung zu erzielen und gleichzeitig auf kostenintensive Pflanzungen, teure Zäune und Einzelschutz verzichten zu können. Primäre Aufgaben der Jagd sind somit der Schutz der Verjüngung sowie die Sicherung der Investitionen zur Verjüngung der Bestände. Die konsequente Bejagung des Schalenwildes unter dem Grundsatz „Wald vor Wild“ ist daher ökonomisch wie ökologisch unverzichtbar.

Obwohl sich bei der Jagd die Dimension der Erlöse gegenüber den eingesparten Kosten gering ausnimmt, ist die Ertragsseite doch nicht gänzlich außer Acht zu lassen. Erlöse werden in der Regiejagd durch den Wildbretverkauf sowie die Vergabe von entgeltlichen Jagderlaubnisscheinen erzielt. In verpachteten Staatsjagdrevieren (Verpachtung des Jagdausübungsrechts an einen Dritten) ergeben sich Erlöse aus dem Pachtzins.

Auf einer Gesamtjagdfläche (inkl. Enklaven und Angliederungen) von rund 823.000 Hektar werden ca. 715.000 Hektar in Regie bejagt. Etwa 108.000 Hektar sind als Jagdreviere oder als Teilflächen aus hegerischen Gründen verpachtet. Somit liegt der Verpachtungsanteil derzeit bei rund 13 %. Bei der verpachteten Fläche sind keine abgegliederten Flächen mehr erfasst (rund 74.000 Hektar). Die Pachtnachfrage nach Staatsjagdrevieren war im Geschäftsjahr 2016 weiterhin sehr verhalten.

Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit dem Geschäftsfeld Jagd und Fischerei wie im Vorjahr ein Umsatz von rund 6,8 Mio. Euro erzielt.

Personal

Zum 30. Juni 2016 zählten die Bayerischen Staatsforsten 2.607 Beschäftigte (entspricht 2.407 Vollarbeitskräften). Damit lag die Beschäftigtenzahl um 14 Personen bzw. 0,5 % unter der Zahl des Vorjahres. Von den Beschäftigten entfielen 547 Personen auf die Gruppe der Beamten (Vorjahr 559), 605 auf die Gruppe der Angestellten (Vorjahr 577) und 1.455 auf die Gruppe der Waldarbeiter (Vorjahr 1.485).

Die Anzahl der aktiven Mitarbeiter hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10 Personen von 2.575 auf 2.565 Personen (entspricht 2.367 Vollarbeitskräften) verringert. Die Zahl der aktiven Beamten sank dabei von 555 auf 542 Personen, die der aktiven Angestellten stieg dagegen von 573 auf 602 Personen. Die Zahl der aktiven Waldarbeiter verringerte sich von 1.447 auf 1.421 Personen. Seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten reduzierte sich die Zahl der aktiven Mitarbeiter insgesamt um 518 Personen.

Der Frauenanteil der Bayerischen Staatsforsten an der aktiven Belegschaft stieg zum Stichtag 30. Juni 2016 auf 16,3 % (Vorjahr 15,8 %). Die Teilzeitquote bei den Bayerischen Staatsforsten liegt derzeit bei 20,5 % (Vorjahr 19,1 %).

Struktur des Personalbestands zum 30.06.2016 in Personen

| | Arbeiter | Angestellte | Beamte | Gesamt |
|---------------------------------------|-----------------|--------------------|---------------|---------------|
| Stammpersonal (Unbefristete) | 1.412 | 566 | 542 | 2.520 |
| + Befristete | 9 | 36 | 0 | 45 |
| = Aktive | 1.421 | 602 | 542 | 2.565 |
| + Altersteilzeit-Ruhephase | 34 | 3 | 5 | 42 |
| = Beschäftigte | 1.455 | 605 | 547 | 2.607 |
| + Ruhende (z.B. Elternzeit) | 32 | 14 | 4 | 50 |
| = Personalbestand | 1.487 | 619 | 551 | 2.657 |
| + Ausbildungsverhältnisse | 96 | 10 | 0 | 106 |
| = Personalbestand inkl. Azubis | 1.583 | 629 | 551 | 2.763 |

Einstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten haben sich einer nachhaltigen und verlässlichen Personalpolitik verschrieben. Gegen Ende dieses Jahrzehnts werden in der 3. und 4. Qualifikationsebene (QE) die altersbedingten Austritte stark ansteigen. Gemäß der Personalstrategie der Bayerischen Staatsforsten werden rechtzeitig Nachwuchskräfte eingestellt, um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen.

So wurden seit Einführung des START-Programms 2008 allein über dieses Instrument bisher 150 forstliche Nachwuchskräfte eingestellt (davon 119 in der 3. QE und 31 in der 4. QE). Mit 12 forstlichen Mitarbeitern in der 3. QE und 5 forstlichen Mitarbeitern in der 4. QE konnten die geplanten Einstellungszahlen im Geschäftsjahr 2016 realisiert werden.

Um auch in den nächsten Jahren dem steigenden Bedarf zu begegnen und genügend Nachwuchskräfte in hoher Qualität zu gewinnen, werden die Bayerischen Staatsforsten ihre Anstrengungen auf dem Arbeitsmarkt weiter verstärken. Die sich abzeichnende stärkere Konkurrenz der Arbeitgeber um forstlich qualifizierte Absolventen und der damit verbundene engere Arbeitsmarkt sind bereits spürbar.

Personalstrategie

Im Rahmen des Nachhaltigkeitskonzeptes III wird derzeit die im vorhergehenden Nachhaltigkeitskonzept erarbeitete Personalstrategie evaluiert und die Leitlinien der Personalpolitik der nächsten zehn Jahre festgelegt. Übergeordnete Zielsetzung ist die Sicherstellung der nachhaltigen Ausstattung des Unternehmens mit qualifiziertem und motiviertem Personal zur Erfüllung seines Auftrags.

Wichtige Inhalte der neuen Personalstrategie werden daher die Organisation des Generationswechsels im Führungsbereich der Bayerischen Staatsforsten, die Anpassung der Personalarbeit an die veränderte Personalstruktur und damit verbunden die Positionierung des Unternehmens als attraktiver, familienbewusster Arbeitgeber sein.

Um unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung der Personalarbeit entsprechende Maßnahmen zu erarbeiten, setzt sich die Arbeitsgruppe neben Spezialisten des Personalbereichs unter anderem auch aus Vertretern der Forstbetriebe und des Gesamtpersonalrats zusammen.

Mitarbeiterbefragung und Kultur-Audit

Nach 2007 und 2010 fand im Juli 2016 die dritte Mitarbeiterbefragung der Bayerischen Staatsforsten statt. Die Analyse der Arbeitsplatz- und Unternehmenskultur steht dabei im Mittelpunkt. Ziel ist, auf Basis der Ergebnisse die Arbeitgeberattraktivität und die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhöhen. Ergebnisse werden im September 2016 vorliegen.

Für die Durchführung der Befragung wurde mit dem Great Place to Work-Institut ein namhafter Spezialist auf diesem Gebiet beauftragt. Die Befragung orientiert sich an den wichtigsten Handlungsfeldern der Personal- und Führungsarbeit, liefert wertvolle Vergleiche mit anderen Unternehmen und soll im Dialog mit den Mitarbeitern entscheidende Entwicklungsschritte in diesen Handlungsfeldern fördern.

Parallel zur Mitarbeiterbefragung werden bei einem Kultur-Audit des Great Place to Work-Instituts die Konzepte und Programme im Personalbereich der Bayerischen Staatsforsten evaluiert. Mit Hilfe dieses Instruments erfolgt eine umfassende Bestandsaufnahme der Maßnahmen zur Förderung einer mitarbeiterorientierten Arbeitsplatzkultur.

Revierkennzahl

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Entwicklung einer Revierkennzahl für die Reviere der Bayerischen Staatsforsten abgeschlossen.

Anlass hierzu waren insbesondere veränderte forstliche Rahmendaten seit Organisation der Forstbetriebe im Jahr 2007 sowie die Ergebnisse einer externen Evaluierung und eines Berichts der Internen Revision über die Aufgabenverteilung und Arbeitsbelastung an den Revieren.

Ziel der Entwicklung und Berechnung der Revierkennzahlen war es, mittels einer Kenngröße eine Vergleichsmöglichkeit der 370 Reviere der Bayerischen Staatsforsten auf Basis des objektiven Arbeitsvolumens zu schaffen, um so eine fundierte Grundlage für einen Ausgleich des Arbeitsvolumens zwischen den Revieren sicherzustellen und eine gerechtere Verteilung der Arbeit zu erreichen.

Dazu wurden in Workshops einvernehmlich wesentliche und messbare Einflussfaktoren auf das Arbeitsvolumen der Reviere erarbeitet und bei acht Informationskonferenzen unter Einbeziehung der Forstbetriebe einschließlich der Revierleiter diskutiert.

Nach Abschluss dieses Prozesses, erfolgte Berechnung der Revierkennzahlen und Kommunikation der Ergebnisse wurden im Geschäftsjahr 2016 auf dieser Basis bereits erste organisatorische Maßnahmen innerhalb der Forstbetriebe umgesetzt.

Geschäftsverlauf

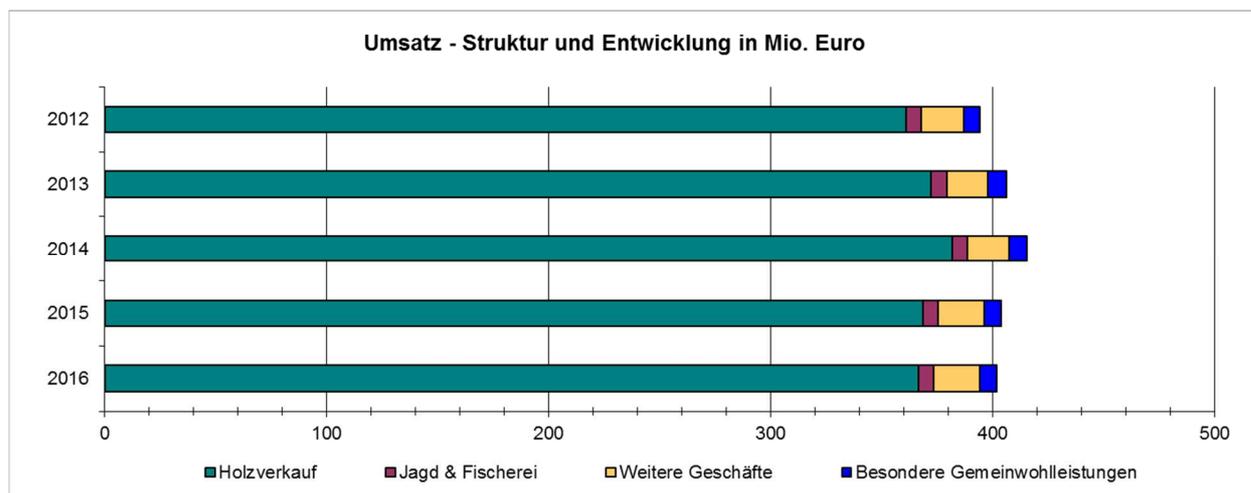
Umsatz und Ergebnis

Die Bayerischen Staatsforsten erzielten im Geschäftsjahr 2016 einen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 um 0,6 % niedrigeren Umsatz in Höhe von 401,8 Mio. Euro (Vorjahr 404,1 Mio. Euro). Dabei ging der Holzumsatz, der 91 % des Gesamtumsatzes ausmacht, um 2,0 Mio. Euro bzw. 0,5 % von 368,7 Mio. Euro auf 366,7 Mio. Euro zurück.

Im Gegensatz dazu erhöhte sich der Umsatz, der aus den Weiteren Geschäften generiert wurde, vor allem aufgrund der im Geschäftsjahr 2016 erstmals generierten Umsätze aus dem Baumwipfelpfad, von 20,8 Mio. Euro auf 20,9 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von 0,7 %.

Der Umsatz aus besonderen Gemeinwohleleistungen ging von 7,8 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro zurück. Dabei handelt es sich um Förderungen des Freistaats Bayern unter anderem für die Bereiche Schutzwaldsanierung und -pflege, Naturschutz und Erholung.

Die Umsatzstruktur blieb trotz der unterschiedlichen Entwicklungen der Geschäftsbereiche nahezu unverändert. Während auf den Holzumsatz 91,3 % (Vorjahr 91,2 %) des Gesamtumsatzes entfielen, verteilten sich 1,7 % (Vorjahr 1,7 %) auf den Jagdumsatz, 5,2 % (Vorjahr 5,1 %) auf den Umsatz aus weiteren Geschäften und 1,9 % (Vorjahr 1,9 %) auf den Umsatz aus besonderen Gemeinwohleleistungen.



Der Lagerbestand, der aufgrund des Sturms „Niklas“ in 2015 um 10,3 Mio. Euro deutlich erhöht worden war, wurde im Geschäftsjahr 2016 teilweise wieder abgebaut, sodass der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 6,2 Mio. Euro sank. Dementsprechend gingen auch die aktivierten Eigenleistungen von 1,3 Mio. Euro in 2015 auf 1,0 Mio. Euro in 2016 zurück. Gleichzeitig verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge von 9,5 Mio. Euro in 2015 auf 5,6 Mio. Euro in 2016. Dies ist vor allem auf niedrigere

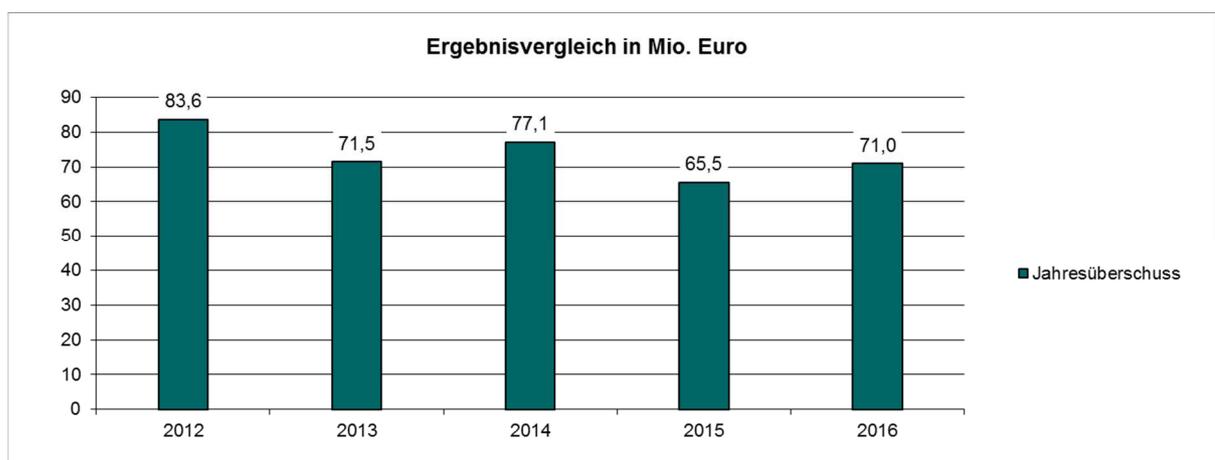
Erlöse aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und der in 2015 vereinnahmten Hochwasseraufbauhilfe zurückzuführen. Die Gesamtleistung lag demzufolge mit 402,2 Mio. Euro um 5,4 % unter dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 425,1 Mio. Euro.

Der Gesamtleistung standen Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 135,7 Mio. Euro (Vorjahr 141,6 Mio. Euro) gegenüber. Während sich der Aufwand für Holzeinschlags-, Bringungs- und sonstige bezogene Leistungen um 10,7 Mio. Euro verringerte, erhöhten sich die bezogenen Frachtleistungen um 6,2 Mio. Euro. Insgesamt entspricht dies einem Rückgang der Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen von 4,2 %. Infolgedessen lag der Gesamtaufwand trotz eines um 2,6 % gestiegenen Personalaufwands und um 5,4 % höheren Abschreibungen mit 317,9 Mio. um 0,6 % unter dem Vorjahresniveau (319,6 Mio. Euro).

Gesamtleistung und –aufwendungen resultierten in einem EBIT (Earnings Before Interest and Taxes) in Höhe von 84,4 Mio. Euro (Vorjahr 105,5 Mio. Euro). Unabhängig von der Finanzstruktur hat sich die operative Ertragskraft demnach um 20,0 % vermindert.

Aufgrund der gesetzlichen Änderung wurde der Bewertung der Pensionsrückstellungen gem. § 253 Abs. 2 HGB im Geschäftsjahr 2016 erstmals der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn statt wie bisher sieben Jahre zugrunde gelegt. Daraus ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 30,0 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Abschreibungen auf Beteiligungen vorgenommen (Vorjahr 1,3 Mio. Euro). Trotz leicht gesunkener Zinserträge aus Finanzanlagen in Höhe von 2,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,3 Mio. Euro) sowie eines Zinsaufwands in Höhe von -10,5 Mio. Euro ergibt sich im Geschäftsjahr 2016 ein Finanzergebnis in Höhe von -8,3 Mio. Euro, während dies im Vorjahr noch -30,3 Mio. Euro betragen hatte.

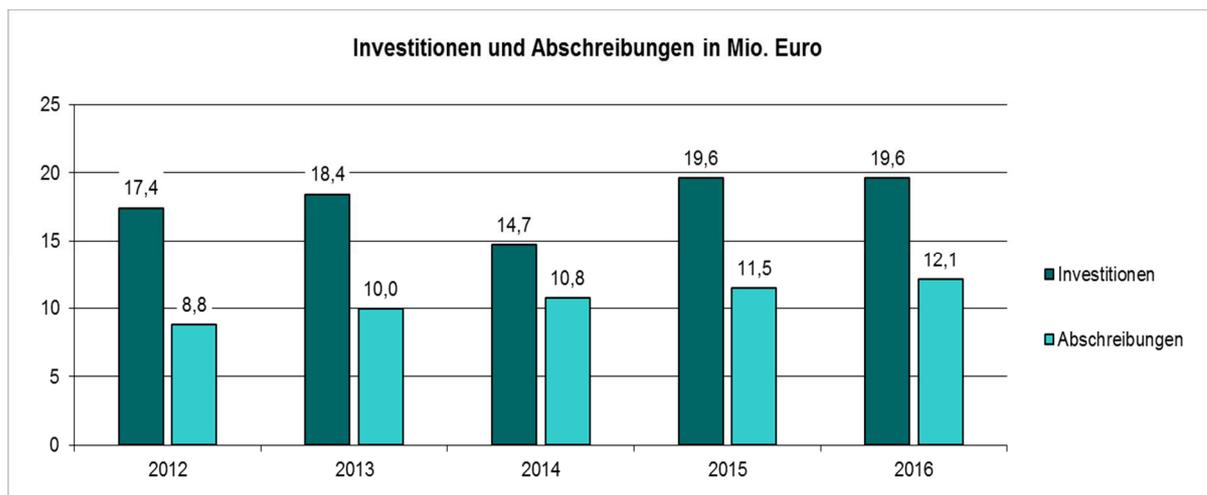
Der Jahresüberschuss 2016 liegt mit 71,0 Mio. Euro trotz der erheblich niedrigeren Gesamtleistung demnach über dem Vorjahresniveau in Höhe von 65,5 Mio. Euro.



Der Steueraufwand von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 5,6 Mio. Euro) enthält die Grundsteuern sowie Ertragsteuern aus Betrieben gewerblicher Art. Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit.

Investitionen

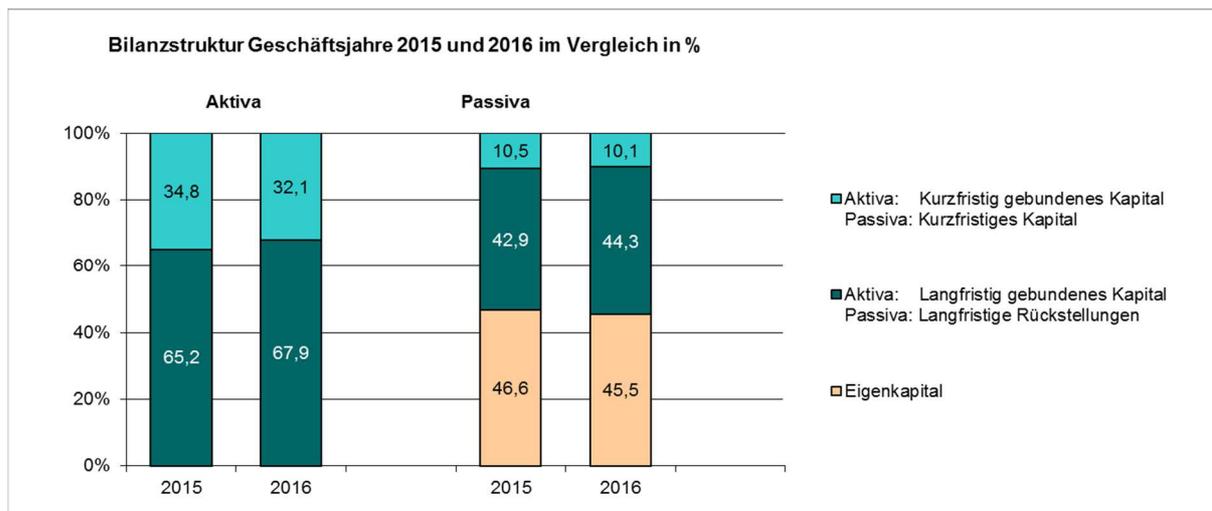
Im Geschäftsjahr 2016 wurde weiterhin in erheblichem Umfang investiert. Von den insgesamt 19,6 Mio. Euro (Vorjahr 19,6 Mio. Euro) für Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfielen 30 % auf Gebäude, zu denen auch der Baumwipfelpfad im Steigerwald zählt, und 25 % auf den Fuhrpark. Die Investitionen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen lagen wie in den Vorjahren über den Abschreibungen. In 2016 betragen diese 12,1 Mio. Euro (Vorjahr 11,5 Mio. Euro).



Zur Abdeckung künftiger Liquiditätsbelastungen aus Versorgungsleistungen für beschäftigte Beamte besteht ein Alterssicherungsfonds, der sich aus Schuldscheindarlehen der LfA Förderbank Bayern und kurzfristigen Cash-Konten zusammensetzt. In 2016 wurden dem Alterssicherungsfonds per Saldo 23,6 Mio. Euro (Vorjahr 28,5 Mio. Euro) zugeführt. Dabei handelte es sich um Zuführungen aus thesaurierten Finanzerträgen aus Finanzanlagen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 1,9 Mio. Euro) und um weitere Zuführungen in Höhe von 21,6 Mio. Euro (Vorjahr 26,6 Mio. Euro). Wie im Vorjahr wurden in 2016 keine Beträge zur Begleichung von Versorgungslasten ausgezahlt. Diese wurden aus dem laufenden Cashflow bedient. Der Bestand des Alterssicherungsfonds beträgt nunmehr 138,9 Mio. Euro (Vorjahr 115,3 Mio. Euro).

Vermögenslage

Das **Vermögen** der Bayerischen Staatsforsten erhöhte sich von 493,5 Mio. Euro in 2015 um 24,9 Mio. Euro auf 518,4 Mio. Euro in 2016. Dabei fand insbesondere durch die Erhöhung des Alterssicherungsfonds in Höhe von 23,6 Mio. Euro eine 4,4 %-ige Verschiebung von kurz- in langfristig gebundenes Kapital statt. Der Anteil des kurzfristig gebundenen Kapitals, das sich aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen, liquiden Mitteln und Rechnungsabgrenzungsposten zusammensetzt, entspricht mit 166,4 Mio. Euro (Vorjahr 171,5 Mio. Euro) 32,1 % des Gesamtvermögens.



Der nicht aus den Bilanzzahlen ersichtliche **Zuzahlungsanspruch** der Bayerischen Staatsforsten zur Erbringung der Beamtenversorgungsleistungen gegenüber dem Freistaat Bayern erhöhte sich von 253,6 Mio. Euro auf 259,3 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch wird mit den Pensionsrückstellungen in Höhe von 482,3 Mio. Euro saldiert, sodass diese mit 222,9 Mio. Euro in der Bilanz ausgewiesen werden.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betragen 4,8 Mio. Euro (Vorjahr 9,4 Mio. Euro) und beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerforderungen sowie Ansprüche aus besonderen Gemeinwohlleistungen.

Die **liquiden Mittel** betragen zum Stichtag 109,1 Mio. Euro (Vorjahr 106,8 Mio. Euro). Die Liquidität des Unternehmens ist gesichert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 7,1 Mio. Euro bestehen hauptsächlich aus vorausbezahlten Bezügen für Beamte, Versicherungsprämien, Wartungsverträgen und Grundsteuern.

Finanzlage

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag 236,1 Mio. Euro (Vorjahr 230,1 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote sank auf 45,5 % (Vorjahr 46,6 %).

Das **Fremdkapital**, bestehend aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten, ist insgesamt um 7,2 % auf nunmehr 282,3 Mio. Euro (Vorjahr 263,4 Mio. Euro) gestiegen. Im Verhältnis zum Gesamtkapital gelten 44,3 % als langfristig gebunden. Es handelt sich dabei insbesondere um die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe sowie die Altersteilzeitrückstellungen. Das langfristig gebundene Kapital liegt mit insgesamt 229,9 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau von 211,5 Mio. Euro. Der Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern ist in dieser Größe bereits enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von 28,7 Mio. Euro (Vorjahr 29,1 Mio. Euro) beinhalten mit 23,5 Mio. Euro (Vorjahr 23,4 Mio. Euro) überwiegend Personalarückstellungen. Diese sind vornehmlich für Altersteilzeit, Urlaub, Überzeiten und Sonderzuwendungen gebildet. Die Steuerrückstellungen liegen mit 1,3 Mio. Euro um 13,8 % unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1,5 Mio. Euro).

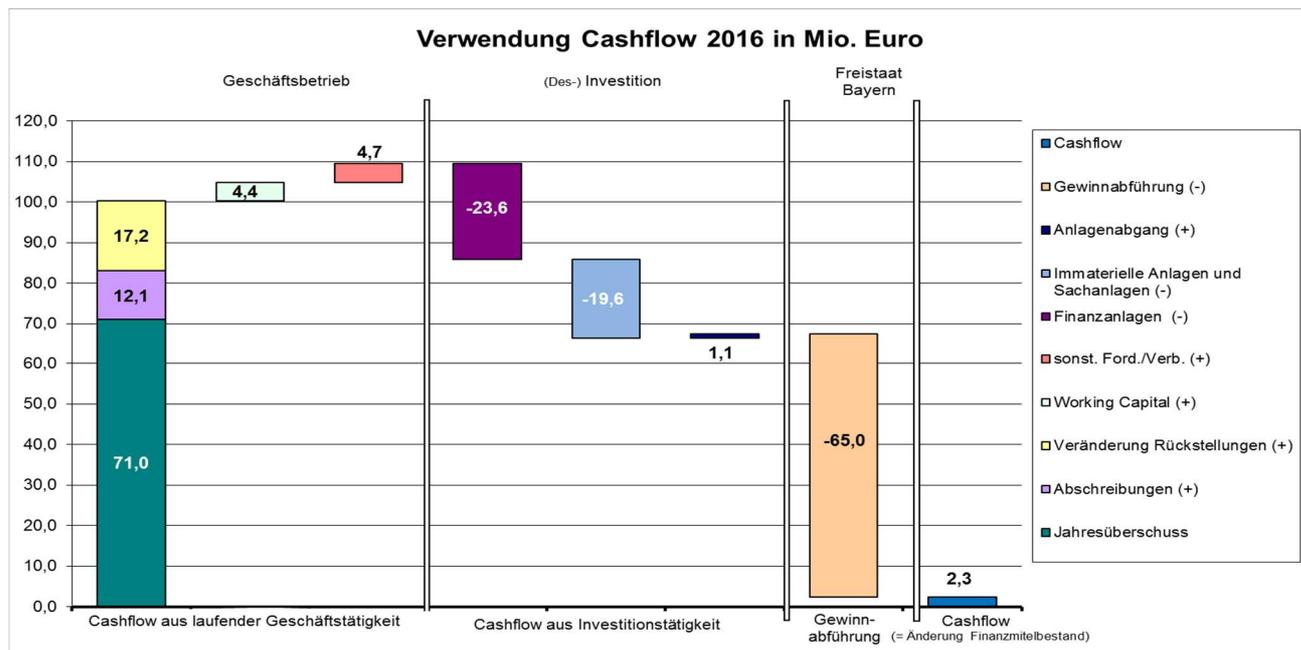
Die **restlichen sonstigen Rückstellungen** betragen zum Bilanzstichtag 5,2 Mio. Euro (Vorjahr 5,6 Mio. Euro) und beinhalten Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3,8 Mio. Euro und Aufwandsrückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Die Aufwandsrückstellungen wurden für die Beseitigung der Sturmschäden des Sturms „Niklas“ in 2015 und für Hochwasserschäden in 2016 gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** betragen 23,2 Mio. Euro (Vorjahr 21,8 Mio. Euro) und teilen sich in 16,2 Mio. Euro (Vorjahr 15,2 Mio. Euro) für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 7,0 Mio. Euro (Vorjahr 6,6 Mio. Euro) für sonstige Verbindlichkeiten auf. Auf die Inanspruchnahme von Bankdarlehen konnte verzichtet werden. Die eingeräumten Kreditlinien blieben erneut ungenutzt.

Im Voraus fakturierte Rechnungen aus den Bereichen Jagd und Nebennutzungen führten zum Ausweis von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr 5,9 Mio. Euro).

Cashflow

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Geschäftsjahr 2016 um insgesamt 2,3 Mio. Euro von 106,8 Mio. Euro auf 109,1 Mio. Euro. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde ein Cashflow in Höhe von 109,4 Mio. Euro (Vorjahr 109,5 Mio. Euro) generiert. Der Anteil des Working Capitals am Umsatz sank dabei von 8,3 % auf 7,2 %.



Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde in Höhe von 71,0 Mio. Euro für die Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verwendet. Weitere 23,6 Mio. Euro wurden dem Alterssicherungsfonds zur Sicherung der Pensionsansprüche verbeamteter Mitarbeiter zugeführt. Zusammen mit den Desinvestitionen ergab sich ein Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -42,1 Mio. Euro.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt wie in den Vorjahren Null Euro, da kein Fremdkapital aufgenommen wurde. Der Cashflow vor der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2016 beläuft sich auf 67,3 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr wurden 65,0 Mio. Euro aus dem erwirtschafteten Vorjahres-Cashflow an den Freistaat Bayern ausgeschüttet. Die finanzielle Basis der Bayerischen Staatsforsten ist weiterhin gesichert.

Risikomanagementsystem

Bei der Bewirtschaftung des Waldes ist das Unternehmen einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Zu den größten Risiken zählen Konjunkturschwankungen, Extremwetterlagen und andere Naturereignisse, welche erheblichen Einfluss auf das Kerngeschäft der Bayerischen Staatsforsten haben können.

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil bei allen Entscheidungen und Geschäftsprozessen und ein zentraler Bestandteil bei Planungs- und Steuerungsprozessen. Die Risikopolitik der Bayerischen Staatsforsten ist darauf ausgerichtet, Chancen und Risiken des unternehmerischen Handelns verantwortungsbewusst gegeneinander abzuwägen. Wesentliche Zielgrößen des Risikomanagements sind die Sicherung der Ertragskraft und des Vermögens der Bayerischen Staatsforsten.

Um strategische und operative Risiken rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können, verfügen die Bayerischen Staatsforsten über umfangreiche Berichts- und Kontrollmechanismen. Die Forsteinrichtung und die Mehrjahresplanung stellen sicher, dass mittel- bzw. langfristig auftretende Chancen und Risiken wahrgenommen und bewertet werden. Ein angemessenes Bild über die aktuellen Chancen und Risiken ermöglicht das operative Controlling. Die kurzfristige Liquiditätsplanung wird mit einer rollierenden Monatsplanung gesteuert. Wochen- und Monatsberichte an den Vorstand über den aktuellen Geschäftsverlauf machen insbesondere die Markt- und Naturalentwicklungen transparent. Darüber hinaus finden regelmäßige Besprechungen mit dem Ziel statt, bereichsübergreifende Risiken zu erkennen.

Für das Unternehmen wurden insgesamt sieben Risikobereiche ausgewiesen. Für jeden Bereich wurden Risikobeauftragte ernannt, die sich im Ausschuss für Risikofrüherkennung treffen. Zwischen den Risiken der verschiedenen Bereiche kommt es aufgrund der weitreichenden Auswirkungen häufig zu Überschneidungen.

Risikobereich Biologische Produktion

Im Bereich Biologische Produktion werden u. a. biotische Schäden (z. B. durch Borkenkäfer) und Schäden, die bei der Waldbewirtschaftung entstehen können, als Risiken bewertet. Vor allem durch eine starke Borkenkäfervermehrung und große Wildschäden können hohe Verluste entstehen.

Borkenkäfer

Im Geschäftsjahr 2016 lag die Käferholzgesamtmenge (ca. 766.000 Festmeter) erheblich über dem Vorjahreswert (370.000 Festmeter). Begünstigt durch den Orkan „Niklas“ und eine extrem warme und trockene Witterung im Sommer 2015 war bis in das Frühjahr 2016 hinein ein starkes Borkenkäfer-Schadholzaufkommen festzustellen. Bis Ende April 2016 wurde noch festgestellter Altbefall konsequent aufgearbeitet und aus dem Wald verbracht. Frischer Stehendbefall wurde ab April / Mai 2016 schnellstmöglich durch eine systematische Borkenkäfersuche in vorher festgelegten Suchbezirken lokalisiert, aufgearbeitet und abtransportiert. Die Schwerpunkte des Borkenkäferbefalls lagen dabei überwiegend im südbayerischen Raum (z. B. im Alpenvorland, Münchener Schotterebene, Tertiären Hügelland, Oberpfälzer Jura und Bayerischen Wald).

Auf Grund des hohen Schadniveaus und einer hohen Borkenkäferpopulationsdichte ist bei einer warmen und trockenen Witterung im Sommer 2016 mit einem deutlich erhöhten Befallsdruck zu rechnen. Die Situation könnte sich noch verschärfen, wenn weitere begünstigende Faktoren im Jahresverlauf 2016 hinzukommen sollten und damit das Brutraumangebot weiter ansteigt (z. B. Gewitterstürme). In den kommenden Monaten ist es daher zwingend geboten, frischen Befall schnell zu finden, konsequent und zügig aufzuarbeiten sowie schnellstmöglich aus dem Wald zu transportieren. Der Vorstand hat dazu ein Borkenkäfer-Frühwarnsystem mit 16 Forstbetrieben eingerichtet. Die Ergebnisse des Monitorings werden wöchentlich berichtet und darauf notwendige Maßnahmen abgeleitet.

Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb

Der Risikobereich Technische Produktion und Vertrieb beinhaltet einerseits Risiken durch abiotische Ursachen (z. B. Folgen von Sturm, Schneebruch), andererseits werden diesem Risikobereich auch Gefahren entlang des gesamten Holzprozesses zugeordnet.

Folgen von ZE

Das Geschäftsjahr 2016 war noch stark durch die Folgen vom Sturm „Niklas“ geprägt. Letztendlich sind durch „Niklas“ ca. 1,6 Mio. Festmeter Sturmholz angefallen. Etwa 470.000 Festmeter wurden in Nass- und Trockenlager verbracht, um den Holzmarkt zu entlasten. In Folge des trockenen Sommers 2015 traten zudem begleitend zunehmend Borkenkäferanfälle auf (vgl. Risikobereich „Biologische Produktion“). Im Schadensgebiet von Sturm "Niklas" lag der Schwerpunkt - auch bis ins dritte Quartal des Geschäftsjahres 2016 hinein - auf der Aufarbeitung von Nachwürfen, Borkenkäfer- und Trockenschäden.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2016 ganzjährig gut mit Sägerundholz versorgt. Vor allem in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2016 lag teilweise eine Überversorgung vor. Der Einfluss des Sturmerignisses „Niklas“ auf das Rundholzpreisniveau nahm im Laufe des Geschäftsjahres mehr und mehr ab. Die eingerichteten Nasslager konnten bis zum Ende des Geschäftsjahres weitgehend geräumt werden.

Holzflussmanagement / Holzprozess

Die Aufarbeitung der Sturmhölzer sowie der Borkenkäferhölzer verlief im Geschäftsjahr 2016 zumeist zügig und ohne witterungstechnische Hindernisse. Die Holzabfuhr in den Schadgebieten ging jedoch zu Beginn des Geschäftsjahres aufgrund der guten Bevorratung der Sägewerke und des hohen Sturm- und Käferholzanfalls vielerorts nur schleppend voran. Die Anfuhrkontingente wurden von den Sägewerken stark limitiert. Trotz aller Bemühungen verlief der Transport der Sturmhölzer aus den Hauptschadensgebieten nicht immer zur vollen Zufriedenheit. Im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2016 war die Rückung gebietsweise nicht möglich, wodurch es zu leichten Engpässen bei der Holzbereitstellung kam. Die Anfuhr zu den Kunden war in der Regel im Rahmen der Lieferpläne möglich.

Risikobereich Immobilien und Weitere Geschäfte

Ziel des Bereichs Immobilien und Weitere Geschäfte ist es, Geschäftsfelder außerhalb des Holzgeschäftes zu entwickeln und zu betreiben, um im Sinne einer Risikostreuung zu einer geringeren Abhängigkeit der Bayerischen Staatsforsten von der Lage des Holzmarktes beizutragen. Bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder müssen die gesellschaftlichen Interessen besonders berücksichtigt werden.

Umsatzrückgänge und Bewirtschaftungsbeschränkungen aufgrund politischer Vorgaben und gesellschaftlicher Einflussnahme

Im gesellschaftspolitischen Umfeld gab es auch im Geschäftsjahr 2016 Bestrebungen größerer Flächenstilllegungen für Naturschutzzwecke, die zu nennenswerten Einschränkungen des Nutzungsrechtes führen können. Bereits umgesetzt sind Flächenstilllegungen durch die Kernzonen im Biosphärenreservat Rhön (in Form eines Naturschutzgebietes). In der öffentlichen Diskussion stehen weitere Schutzgebiete. Die Aus-

weisung solch großflächiger Schutzgebiete würde neben dem Ausbleiben von Holzerträgen aus nachhaltiger Forstwirtschaft regelmäßig auch zu Einschränkungen der weiteren Geschäfte auf diesen Flächen führen.

Risiken neuer Geschäftsmodelle

Die durch die Beteiligung der Bayerischen Staatsforsten an den Biomasseheiz(kraft)werken in Waldmünchen und Bodenmais entstehenden Risiken sind im Risikobereich Finanzen (Beteiligungsrisiken) dargestellt.

Risikobereich Informations- und Kommunikationstechnik

Der Risikobereich beschäftigt sich mit den durch Serviceausfall, Serviceverlust, Datenverlust, Informationsverlust, Rechtsverstöße und mangelnde Prozessunterstützung verbundenen Risiken. Durch die Etablierung von Gegenmaßnahmen besitzen die genannten Risiken nur eine geringe bis unwesentliche Wirkung. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2016 war nach wie vor stabil. Durch verschiedene Maßnahmen (z. B. Abschluss der Migration der Geoinformationssysteme, Konsolidierung der mobilen offline-Verfahren in BaySF-mobil, moderne IT-Infrastruktur sowie Anwendungen und Verfahren für den neu errichteten Baumwipfelpfad Steigerwald) konnten im Geschäftsjahr die Neuerungen bei IT-Anwendungen weiter ausgebaut und etabliert werden.

Risikobereich Finanzen

Beteiligungsrisiken

Die Bayerischen Staatsforsten sind an den Biomasseheiz(kraft)werken Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH (35 %) und Waldenergie Bodenmais GmbH (100 %) beteiligt. Die finanziellen Risiken aus diesen Beteiligungen sind im Wesentlichen von der weiteren Umsatzentwicklung aus dem Fernwärmeverkauf abhängig. Die Wärmemenge aus Biomasse konnte aufgrund der günstigen Gaspreise im Geschäftsjahr 2016 nicht konkurrieren.

Steuerliche Risiken

Die Situation bei den steuerlichen Risiken hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2016 nur geringfügig verändert. Es besteht allerdings weiterhin ein übliches latentes Risiko bzgl. der buchhalterischen Erfassung und Vollständigkeit sowie der erforderlichen Belegnachweise.

Aufgrund der bevorstehenden steuerlichen Betriebsprüfung des Finanzamtes Regensburg für die Wirtschaftsjahre 2010 bis 2013 kann die Entstehung neuer ertragsteuerlicher Verbindlichkeiten nicht ausgeschlossen werden.

Zinsrisiken

Das allgemeine Zinsniveau ist auf einen historischen Tiefstand abgesunken und wirkt sich sukzessive und sich beschleunigend auf den bewertungsrelevanten Zinssatz bei den Pensions- und Beihilferückstellungen aus. Durch eine Gesetzesänderung des HGB hat sich kurzfristig eine Entspannung ergeben. Jedoch ist weiterhin ein Absinken des Bewertungszinssatzes zu erwarten.

Risikobereich Personal

Im Risikobereich Personal sind die Themen Arbeitssicherheit (Arbeitsunfälle), Personalfuktuation, Gesundheit der Beschäftigten (Krankenstand), Mitarbeiterqualifikation, Mitarbeitermotivation/-zufriedenheit und Personalbeschaffung als Risiken identifiziert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 gab es mittlere Zielwertabweichungen bei dem Risiko „Anstieg des Krankenstands“.

Die Auswertung zu den unfallbedingten Ausfalltagen bei Forstwirten bzw. Waldarbeitern für das Geschäftsjahr 2016 erfolgt erst im Laufe des ersten Quartals im Geschäftsjahr 2017. Die letzte Erhebung der Mitarbeiterzufriedenheit wurde im Rahmen einer Befragung im Jahr 2010 ermittelt.

Anstieg des Krankenstands

Im Geschäftsjahr 2016 kam es bei allen Beschäftigtengruppen zu einem spürbaren Anstieg der Ausfalltage wg. Krankheit oder Unfall. Der Krankenstand bei den Angestellten und Beamten liegt mit etwa 9 Ausfalltagen um ca. einen Tag höher als im Schnitt der letzten drei Jahre. Bei den Waldarbeitern ist die langfristige Tendenz der Ausfalltage demographisch bestimmt weiterhin steigend und liegt mit etwa 21 Ausfalltagen um ca. zwei Tage über dem Niveau der letzten drei Jahre. Unabhängig von normalen jährlichen Schwankungen der Ausfalltage muss die langfristige Entwicklung weiterhin beobachtet werden, um einem kritischen Niveau frühzeitig entgegenzuwirken.

Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken

Im Risikobereich Gesellschaftliches Umfeld und sonstige Risiken erfolgt u. a. die Bewertung von Kommunikationsrisiken und Imagerisiken. Hierfür wird auch die Entwicklung des Anteils negativer Berichterstattung über das Unternehmen beobachtet.

Imagerisiken

Der Anteil negativer Berichterstattung lag im Geschäftsjahr 2016 nur noch bei 1,7 % (Geschäftsjahr 2015 2,5 %) und damit auf dem niedrigsten Stand seit Gründung der Bayerischen Staatsforsten. Der sehr niedrige Wert lässt sich darauf zurückführen, dass nur vereinzelt negative Inhalte in den Medien thematisiert wurden, auch wenn das Thema Flächenstilllegungen von Wäldern weiter eine bedeutende Rolle in der öffentlichen Diskussion einnimmt. Aufgrund des Interesses an dieser Thematik und der klaren Positionierung des Unternehmens für eine flächige Bewirtschaftung des bayerischen Staatswaldes nach dem Grundsatz „Nutzen und Schützen“ hat dies immer noch Auswirkungen auf das Image der Bayerischen Staatsforsten. Eine

wichtige Aufgabe ist es daher, die eigene Position so zu kommunizieren, dass aus diesen aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen keine imagerelevanten Konsequenzen für das Unternehmen entstehen. Ziel des Unternehmens ist es, eine möglichst breite Akzeptanz des Bewirtschaftungsauftrages der Bayerischen Staatsforsten zu erreichen.

Hinweise auf Spionage/Sabotage oder Verstöße gegen das Sicherheitsmanagement gab es im Geschäftsjahr 2016 nicht.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 30. Juni 2016 und dem Aufstellungstag 11. August 2016 sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Ausblick

Das Konjunkturwachstum in Deutschland war im Kalenderjahr 2015 und in der ersten Hälfte des Jahres 2016 insgesamt stabil, was vor allem der starken Binnennachfrage geschuldet war. Der private Konsum, die niedrige Arbeitslosenquote sowie günstige Energiepreise waren die treibenden Kräfte.

Auch der inländische Bausektor war im Geschäftsjahr 2016 durch eine gute Nachfrage und Auftragslage sowie starke Umsätze geprägt. Gestützt wurde dies vor allem durch den Wohnungsbau, der weiter von der Unsicherheit an den Finanzmärkten, den niedrigen Zinsen und der guten Arbeitsmarktlage profitierte.

Die Sägewerke waren im Geschäftsjahr 2016 ganzjährig gut mit Sägerundholz versorgt. Vor allem in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2016 lag teilweise eine Überversorgung vor. Dies lag an den hohen Holzmengen aus der Sturmholzaufarbeitung von Niklas und den ab den Sommermonaten 2015 hinzukommenden Käferholzmengen. Zur Minderung der Überversorgung wurden Sturmholzmengen teilweise in Nasslagern untergebracht, um so einerseits die Holzqualität zu erhalten und andererseits einen Preisverfall zu verringern.

Begünstigt durch eine trocken-warme Witterung in der zweiten Jahreshälfte 2015 und das Sturmereignis „Niklas“ mit entsprechendem Sturmholzanfall kam es im Geschäftsjahr 2016 zu erhöhten Käferholzmengen. Bei entsprechenden Bedingungen im Geschäftsjahr 2017 ist zudem ein erhöhter Befallsdruck zu erwarten. Die Bayerischen Staatsforsten werden dieser Entwicklung mit zügiger und gründlicher Aufarbeitung, einer schnellstmöglichen Abfuhr und konsequentem Hacken von Restholz entgegenwirken.

Mit dem schrittweisen Aufbau eines Krisenfonds zur Finanzierung von zusätzlichem Sturmholz-Lagerungsaufwand (bis zu 15 Mio. Euro für eine Kapazität von bis zu 1 Mio. Festmeter Nasslager) werden die Möglichkeiten zur marktstabilisierenden Reaktion auf Kalamitäten in den Folgejahren weiter erhöht.

Die im Rahmen der Aufarbeitung von Sturmholzmengen eingerichteten Nasslager sind zum Ende des Geschäftsjahres 2016 weitgehend geräumt. Die Bayerischen Staatsforsten wollen nach einem zurückhaltenden Einschlag im Geschäftsjahr 2016 zur Kompensation der Mehrmengen durch Sturm „Niklas“ den Einschlag im kommenden Geschäftsjahr 2017 wieder auf rund 4,9 Mio. Festmeter (Vorjahr 4,7 Mio. Festmeter) anheben. Die Aussteuerung des Betriebsgeschehens auf diese Zielgröße hin könnte aber durch eine z. B. von Trockenschäden und Borkenkäferbefall getriebene, ungünstige ZE-Entwicklung erschwert werden. Der Holzpreis wird im Geschäftsjahr 2017 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnen die Bayerischen Staatsforsten mit einem Ergebnis unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2016. Ein geringfügig höherer Umsatz in einer Größenordnung von rund 404 Mio. Euro wird erwartet. Beim operativen Ergebnis (EBIT) erwarten wir nach derzeitigem Stand ein positives Ergebnis in einer Höhe von rund 75 Mio. Euro. Im Finanzergebnis wird auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase mit einer erheblichen Ergebnisbelastung in Höhe von über 20 Mio. Euro gerechnet. Dies ist aber vom bewertungsrelevanten Zinssatz für die Pensions- und Beihilferückstellungen abhängig, der von der Bundesbank festgesetzt wird. In Verbindung mit nicht kalkulierbaren konjunkturellen Unsicherheiten insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung im Euroraum unterliegt diese Prognose allerdings gewissen Risiken.

Die Bayerische Staatsregierung hat Ende Juli 2016 im Rahmen einer Kabinettsklausur die Absicht zur Gründung eines dritten Nationalparks (im Wesentlichen auf Staatswaldflächen) erklärt. Als Folge ist mit einer spürbaren Verringerung der forstlichen Produktionsfläche und entsprechender Reduktion von Holzeinschlags- und Holzverkaufsmengen zu rechnen.

Ungeachtet dessen gehen die Bayerischen Staatsforsten mit Optimismus in das Geschäftsjahr 2017. Die Ertragskraft wird auch im kommenden Geschäftsjahr ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen in hohem Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den Wald zu investieren. Die Bayerischen Staatsforsten treiben vor dem Hintergrund des Klimawandels den Umbau der bayerischen Staatswälder hin zu stabilen Mischwäldern weiter voran.

Die Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen werden im Geschäftsjahr 2017 mit ca. 20,3 Mio. Euro (Vorjahr 19,6 Mio. Euro) wieder deutlich über den Abschreibungen liegen. Einen Schwerpunkt der Investitionen bildet wie im Vorjahr die Modernisierung des Gebäude- und Kfz-Bestands. Zudem wird das Unternehmen auch weiterhin intensiv in Wege und die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie investieren.

Das Unternehmen stellt sich auch in den kommenden Geschäftsjahren der Verantwortung, zukünftige Pensionslasten abzusichern. Hierzu werden die Bayerischen Staatsforsten bis zum Geschäftsjahr 2020 zusätzliche Zuführungen in Höhe von rund 20 Mio. Euro tätigen und auf die hälftigen Entnahmen der jährlichen Versorgungsauszahlungen bis einschließlich 2020 aus dem Alterssicherungsfonds verzichten. Die Zahl der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten wird auch im Geschäftsjahr 2017 und in den Folgejahren entsprechend den Zielen des NHK und der Sozialen Abrede II weiter leicht abnehmen. Die Reduktion erfolgt

dabei weiterhin ausschließlich durch altersbedingtes Ausscheiden. Aufgrund der demographischen Entwicklung im Unternehmen werden die Bayerischen Staatsforsten in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen.

Die Chancen des Rohstoffes Holz und eine konsequente Umsetzung der im Nachhaltigkeitskonzept beschriebenen Strategien und Maßnahmen werden auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Im Geschäftsjahr 2017 werden zudem die Arbeiten an der neuen Unternehmensstrategie, dem Nachhaltigkeitskonzept III, fortgesetzt. Hiermit sollte es den Bayerischen Staatsforsten auch in Zukunft gelingen, Herausforderungen aus eigener Kraft zu meistern. Seit 2005 haben sich die Bayerischen Staatsforsten deutlich besser entwickelt als erwartet. Die Bayerischen Staatsforsten sehen auch den kommenden Jahren mit Zuversicht entgegen.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Planungen, Erfahrungswerten, Annahmen und Schätzungen beruhen. Diese Aussagen wurden mit großer Sorgfalt getroffen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Zu den Faktoren, die Abweichungen verursachen können, gehören u. a. Veränderungen im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld. Bestimmte angenommene Ereignisse können nicht eintreten oder andere Auswirkungen haben als erwartet. Änderungen der Geschäftsstrategie der Bayerischen Staatsforsten sind ebenso möglich. Somit können selbstverständlich die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Werten nach oben oder unten abweichen.

Aufgrund von Rundungen können in den Darstellungen dieses Lageberichtes geringfügige Differenzen entstehen.

Bayerische Staatsforsten AöR
Bilanz zum 30.06.2016

Bilanz

| AKTIVA | Stand am | Stand am | PASSIVA | Stand am | Stand am |
|---|-----------------------|-----------------------|--|-----------------------|-----------------------|
| | 30.06.2015 | 30.06.2016 | | 30.06.2015 | 30.06.2016 |
| | Euro | Euro | | Euro | Euro |
| A. Anlagevermögen | | | A. Eigenkapital | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | I. Grundkapital | 15.000.000,00 | 15.000.000,00 |
| 1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 356.467,42 | 798.879,95 | II. Kapitalrücklage | 91.108.252,79 | 91.108.252,79 |
| 2. Nutzungsrecht | 61.500.000,00 | 61.500.000,00 | III. Gewinnrücklagen | 58.472.953,47 | 58.991.443,36 |
| | 61.856.467,42 | 62.298.879,95 | IV. Jahresüberschuss | 65.518.489,89 | 71.010.126,74 |
| II. Sachanlagen | | | | 230.099.696,15 | 236.109.822,89 |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten der Bauten auf fremden Grundstücken | 111.520.170,11 | 115.322.967,43 | B. Rückstellungen | | |
| 2. technische Anlagen und Maschinen | 7.299.065,76 | 7.295.947,66 | 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 205.146.463,15 | 222.925.319,05 |
| 3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 20.941.319,43 | 22.927.472,13 | 2. Steuerrückstellungen | 1.477.153,00 | 1.272.869,00 |
| 4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 2.810.808,12 | 3.044.548,70 | 3. sonstige Rückstellungen | 29.069.934,00 | 28.699.508,05 |
| | 142.571.363,42 | 148.590.935,92 | | 235.693.550,15 | 252.897.696,10 |
| III. Finanzanlagen | | | C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 0,00 | 0,00 | 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 15.230.193,44 | 16.247.943,68 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 2.050.000,00 | 2.025.000,00 | 2. sonstige Verbindlichkeiten | 6.557.955,43 | 6.979.898,78 |
| 3. Beteiligungen | 0,00 | 0,00 | | 21.788.148,87 | 23.227.842,46 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 214.313,57 | 187.723,17 | D. Rechnungsabgrenzungsposten | 5.887.368,81 | 6.147.661,40 |
| 5. Alterssicherungsfonds | 115.252.634,26 | 138.865.581,18 | | | |
| | 117.516.947,83 | 141.078.304,35 | | 493.468.763,98 | 518.383.022,85 |
| | 321.944.778,67 | 351.968.120,22 | | | |
| B. Umlaufvermögen | | | | | |
| I. Vorräte | | | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 52.388,21 | 46.213,09 | | | |
| 2. fertige Erzeugnisse und Waren | 17.894.072,77 | 11.722.533,61 | | | |
| | 17.946.460,98 | 11.768.746,70 | | | |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 30.895.151,84 | 33.647.827,59 | | | |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 32.032,67 | 27.931,75 | | | |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.210,00 | 0,00 | | | |
| 4. sonstige Vermögensgegenstände | 9.428.058,56 | 4.808.485,54 | | | |
| | 40.356.453,07 | 38.484.244,88 | | | |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 106.778.835,89 | 109.111.149,17 | | | |
| | 165.081.749,94 | 159.364.140,75 | | | |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 6.442.235,37 | 7.050.761,88 | | | |
| | 493.468.763,98 | 518.383.022,85 | | | |

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der *Bayerische Staatsforsten AöR*
für das Geschäftsjahr 2016 (01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016)

| | 01.07.2014 - 30.06.2015 Euro | 01.07.2015 - 30.06.2016 Euro |
|---|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 404.072.881,71 | 401.831.432,06 |
| 2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | 10.261.346,06 | -6.183.300,43 |
| 3. andere aktivierte Eigenleistungen | 1.254.644,18 | 1.010.240,74 |
| 4. sonstige betriebliche Erträge | 9.548.901,41 | 5.572.025,76 |
| Gesamtleistung | 425.137.773,36 | 402.230.398,13 |
| 5. Materialaufwand | -141.573.319,98 | -135.684.626,57 |
| a) Aufwendungen für bezogene Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | -15.817.445,00 | -14.456.940,87 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | -125.755.874,98 | -121.227.685,70 |
| 6. Personalaufwand | -138.129.988,62 | -141.723.432,63 |
| a) Löhne und Gehälter | -107.069.324,51 | -107.973.771,36 |
| b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | -31.060.664,11 | -33.749.661,27 |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -11.473.773,19 | -12.093.915,07 |
| 8. sonstige betriebliche Aufwendungen | -28.467.149,09 | -28.371.905,96 |
| 9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 1.991.162,92 | 2.089.278,29 |
| 10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 275.852,56 | 108.519,35 |
| 11. Abschreibungen auf Finanzanlagen | -1.256.212,50 | 0,00 |
| 12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -31.323.737,53 | -10.533.740,29 |
| 13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 75.180.607,93 | 76.020.575,25 |
| 14. außerordentliche Erträge | 1.448.872,00 | 0,00 |
| 15. außerordentliche Aufwendungen | -5.489.233,00 | 0,00 |
| 16. Außerordentliches Ergebnis | -4.040.361,00 | 0,00 |
| 17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -1.785.015,95 | -616.294,28 |
| 18. sonstige Steuern | -3.836.741,09 | -3.864.154,23 |
| 19. Abführung Reinertrag Coburger Domänengut | 0,00 | -530.000,00 |
| 20. Jahresüberschuss | 65.518.489,89 | 71.010.126,74 |

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der *Bayerische Staatsforsten AÖR* für das Geschäftsjahr 2016 (01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016)

| Kapitalflussrechnung | 2015 Tsd. Euro | 2016 Tsd. Euro |
|--|-------------------|-------------------|
| Jahresüberschuss | 65.518 | 71.010 |
| Abschreibungen | 11.474 | 12.094 |
| Veränderung der Rückstellungen | 45.298 | 17.204 |
| Veränderung der | | |
| Vorräte | -10.248 | 6.178 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | -3.448 | -2.753 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 3.620 | 1.018 |
| Veränderung der | | |
| sonstigen Aktiva | -3.332 | 4.625 |
| sonstigen Verbindlichkeiten | -1.203 | 422 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 525 | -348 |
| sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | 1.256 | 0 |
| Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit | 109.460 | 109.450 |
| Investitionen | | |
| in immaterielle Anlagen | -423 | -667 |
| in Sachanlagen | -19.191 | -18.958 |
| in Finanzanlagen | -28.544 | -23.614 |
| Desinvestitionen | | |
| in Sachanlagen | 2.697 | 1.070 |
| in Finanzanlagen | 182 | 53 |
| Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit | -45.279 | -42.117 |
| Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 |
| Cash-Flow vor Gewinnabführung | 64.180 | 67.332 |
| Gewinnabführung für das vorherige Geschäftsjahr | -76.000 | -65.000 |
| Cash-Flow | -11.820 | 2.332 |
| Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres | 118.598 | 106.779 |
| Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres | 106.779 | 109.111 |

(Abweichungen können sich aufgrund der Rundung auf Tausend Euro ergeben.)

Anhang

Allgemeiner Teil

Die Bayerischen Staatsforsten wurden im Wege der Forstreform durch das Staatsforstengesetz (StFoG) zum 01.07.2005 aus der staatlichen Forstverwaltung ausgegliedert und als ein rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Forstwirtschaftsbetrieb neu gegründet.

Die Bayerischen Staatsforsten haben gemäß dem Art. 17 StFoG die für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Das **Nutzungsrecht** an dem zu bewirtschaftenden Forstvermögen wird nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Ausgangspunkt für die Bewertung des Nutzungsrechts sind die Daten der langfristigen Unternehmensplanung. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht.

Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Investition gekürzt. Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden mit Ausnahme des Baumwipfelpfads planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Abschreibung für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wird (mit Ausnahme der geringwertigen Wirtschaftsgüter) im Zugangs- oder Abgangsjahr nur zeitanteilig vorgenommen.

Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert außerplanmäßig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 150,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten über 150,00 Euro liegen und den Betrag von 1.000,00 Euro nicht überschreiten, werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei Wertminderungen mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten. Diese sind nach der Durchschnittswertmethode unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle sowie Kostenminderungen (Skonti und andere) werden entsprechend berücksichtigt.

Die **fertigen Erzeugnisse** sind zu Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie angemessene Teile der Gemeinkosten. Der in den Herstellungskosten enthaltene Werteverzehr des Anlagevermögens, das der Fertigung der Erzeugnisse dient, wird durch lineare Abschreibung vom Anschaffungswert ermittelt. Die Erzeugnisse sind verlustfrei bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der sich nach den Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes ergebende **Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern** für die im Wesentlichen im Rahmen des Dienstherrenwechsels zum 1. Juli 2005 übernommenen Pensionsverpflichtungen wurde mit diesen Pensionsverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** sowie des Zuzahlungsanspruches gegenüber dem Freistaat Bayern erfolgt auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens, wobei die „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) zur Anwendung kommt. Den Berechnungen liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

| | 2015 | 2016 |
|--------------------|-------|-------|
| Rechnungszinssatz | 4,21% | 4,17% |
| Anwartschaftstrend | 2,50% | 2,50% |
| Rententrend | 2,00% | 2,00% |
| Fluktuation | 0,00% | 0,00% |

Für die Bestimmung von Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der zur Abzinsung herangezogene Rechnungszinssatz entspricht dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren (Vorjahr 7 Jahren) ergibt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen werden nach Maßgabe eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach der „projected unit credit method“ (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Abzinsung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 4,17 % (Vorjahr 4,21 %), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit der Verpflichtung von 15 Jahren und einem Durchschnittszeitraum von 10 Jahren (Vorjahr 7 Jahren) ergibt. Darüber hinaus werden wie im Vorjahr Kostensteigerungen von 3,60 % berücksichtigt. Die Erfolgswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes sind beim Zinsaufwand berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag drohenden Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Die **Altersteilzeitrückstellung** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinssatz von 2,07 % (Vorjahr 2,79 %) sowie erwarteter Gehaltssteigerungen berechnet wird. Die **Rückstellung für Jubiläumsleistungen** wird mit dem Barwert passiviert, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der nach BilMoG geltenden Bewertungsvorschriften mit einem Zinsfuß von 3,52 % (Vorjahr 4,21 %) berechnet wird. Übrige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 ergeben sich aus dem Anlagenspiegel.

Die in der Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude basieren auf dem Verwaltungsakt des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 1. Juli 2005 und betreffen die in das Eigentum der Bayerischen Staatsforsten übertragenen Grundstücke und Gebäude.

Für die Nutzung des bayerischen Staatswaldes ist den Bayerischen Staatsforsten durch Gesetz ein umfassendes und unentgeltliches Nutzungsrecht übertragen. Dieses Nutzungsrecht stellt einen immateriellen Vermögensgegenstand dar.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen den Alterssicherungsfonds für die Sicherung der künftigen Versorgungslasten der Beamten, Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Alterssicherungsfonds

Im Geschäftsjahr 2010 wurde mit der LfA Förderbank Bayern ein Rahmenvertrag zum Aufbau eines Alterssicherungsfonds geschlossen. Die Mittel sind in Schuldscheindarlehen der LfA mit mehrjährigen Laufzeiten und auf kurzfristigen Cash Konten angelegt.

| Entwicklung des Alterssicherungsfonds im Geschäftsjahr 2016 (01.07.2015-30.06.2016) | Euro |
|--|-----------------------|
| Anfangsbestand zum 01.07.2015 | 115.252.634,26 |
| + Zuführungen Finanzanlagen | 21.600.000,00 |
| + Zugänge aus thesaurierten Finanzerträgen aus den Finanzanlagen | 2.012.946,92 |
| ./. Auszahlungen für Versorgungslasten | 0,00 |
| Schlussbestand zum 30.06.2016 | 138.865.581,18 |
| Veränderung im Geschäftsjahr | 23.612.946,92 |

**Anlagenpiegel der Bayerische Staatsforsten AöR
für das Geschäftsjahr 2016 (01. Juli 2015 bis 30. Juni 2016)**

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | kumulierte Abschreibungen | | | | | Buchwert | Buchwert |
|--|--------------------------------------|----------------------|----------------------|---------------|-----------------------|---------------------------|----------------------|----------------------|-------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | 01.07.2015 | Zugang 2016 | Abgang 2016 | Umbuchung | 30.06.2016 | 01.07.2015 | AfA des Jahres | AfA Abgang | Umbuchung | 30.06.2016 | 30.06.2016 | Vorjahr |
| | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro | Euro |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | | |
| 1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 4.561.403,66 | 667.388,16 | 0,00 | 0,00 | 5.228.791,82 | 4.204.936,24 | 224.975,63 | 0,00 | 0,00 | 4.429.911,87 | 798.879,95 | 356.467,42 |
| 2. Nutzungsrecht | 61.500.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 61.500.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 61.500.000,00 | 61.500.000,00 |
| | 66.061.403,66 | 667.388,16 | 0,00 | 0,00 | 66.728.791,82 | 4.204.936,24 | 224.975,63 | 0,00 | 0,00 | 4.429.911,87 | 62.298.879,95 | 61.856.467,42 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 160.404.646,29 | 6.432.859,18 | -823.631,41 | 1.888.597,50 | 167.902.471,56 | 48.884.476,18 | 4.066.071,10 | -371.043,15 | 0,00 | 52.579.504,13 | 115.322.967,43 | 111.520.170,11 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 19.929.389,31 | 2.047.329,64 | -1.014.899,99 | -434.014,00 | 20.527.804,96 | 12.630.323,55 | 1.567.673,49 | -966.139,74 | 0,00 | 13.231.857,30 | 7.295.947,66 | 7.299.065,76 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 50.540.386,56 | 8.730.414,33 | -3.058.882,30 | 59.300,25 | 56.271.218,84 | 29.599.067,13 | 6.235.194,85 | -2.490.515,27 | 0,00 | 33.343.746,71 | 22.927.472,13 | 20.941.319,43 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 2.810.808,12 | 1.747.624,33 | 0,00 | -1.513.883,75 | 3.044.548,70 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3.044.548,70 | 2.810.808,12 |
| | 233.685.230,28 | 18.958.227,48 | -4.897.413,70 | 0,00 | 247.746.044,06 | 91.113.866,86 | 11.868.939,44 | -3.827.698,16 | 0,00 | 99.155.108,14 | 148.590.935,92 | 142.571.363,42 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.550.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2.550.000,00 | 2.550.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2.550.000,00 | 0,00 | 0,00 |
| 2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen | 2.050.000,00 | 0,00 | -25.000,00 | 0,00 | 2.025.000,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 2.025.000,00 | 2.050.000,00 |
| 3. Beteiligungen | 636.212,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 636.212,50 | 636.212,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 636.212,50 | 0,00 | 0,00 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 214.313,57 | 1.210,00 | -27.800,40 | 0,00 | 187.723,17 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 187.723,17 | 214.313,57 |
| 5. Alterssicherungsfonds | 115.252.634,26 | 23.612.946,92 | 0,00 | 0,00 | 138.865.581,18 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 138.865.581,18 | 115.252.634,26 |
| | 120.703.160,33 | 23.614.156,92 | -52.800,40 | 0,00 | 144.264.516,85 | 3.186.212,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3.186.212,50 | 141.078.304,35 | 117.516.947,83 |
| Anlagevermögen gesamt | 420.449.794,27 | 43.239.772,56 | -4.950.214,10 | 0,00 | 458.739.352,73 | 98.505.015,60 | 12.093.915,07 | -3.827.698,16 | 0,00 | 106.771.232,51 | 351.968.120,22 | 321.944.778,67 |

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr auf.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

| | 30.06.2015 | 30.06.2016 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| | Euro | Euro |
| Kassenbestand | 58.608,05 | 57.942,70 |
| Kontokorrentguthaben | 21.228.535,52 | 64.672.888,47 |
| Festgeldkonten | 85.481.047,76 | 44.355.696,68 |
| unterwegs befindliche Mittel und Schecks | 10.644,56 | 24.621,32 |
| Gesamt | 106.778.835,89 | 109.111.149,17 |

Die Bestände der liquiden Mittel zum 30.06.2016 sind mit den Kassenprotokollen und Kontoauszügen der Kreditinstitute abgestimmt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2016 verausgabt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2016 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Aufwendungen aus Versicherungs- und Wartungsverträgen und um Grundsteuern.

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Bayerischen Staatsforsten beträgt gemäß § 14 Abs. 1 der Satzung 15,0 Mio. Euro. Das Grundkapital wurde durch eine Sacheinlage im Wege der Ausgliederung gemäß Art. 5 StFoG übernommenen Vermögens geleistet.

Die **Kapitalrücklage** beträgt wie im Vorjahr 91,1 Mio. Euro; die **anderen Gewinnrücklagen** betragen 59,0 Mio. Euro (Vorjahr 58,5 Mio. Euro) und der **Jahresüberschuss** beträgt 71,0 Mio. Euro (Vorjahr 65,5 Mio. Euro).

Das **Eigenkapital** beträgt somit insgesamt 236,1 Mio. Euro (Vorjahr 230,1 Mio. Euro).

An den Freistaat Bayern wurden im Geschäftsjahr 2016 65,0 Mio. Euro aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2015 abgeführt.

Pensionsrückstellungen

Zum 1. Juli 2010 ergab sich aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eine Unterdotierung von insgesamt 41.304 Tsd. Euro. Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde bis einschließlich 2014 in Anspruch genommen, d.h. der Unterdotierungsbetrag wurde sukzessive aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2015 wurden die restlichen 5.489 Tsd. Euro des Unterdotierungsbetrags durch Zuführung zu den Rückstellungen aufgelöst und die BilMoG-Differenzen somit vollständig ausgeglichen. In 2016 erfolgt somit keine Berücksichtigung mehr.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern verrechnet. Der Zuzahlungsanspruch ergibt sich aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen des Bayerischen Beamtenversorgungsgesetzes, wonach bei dem im Wesentlichen zum 1. Juli 2005 erfolgten Dienstherrnwechsel die bis zu diesem Zeitpunkt erdienten Versorgungsansprüche der gewechselten Beamten vom Freistaat zu tragen sind.

Der Zuzahlungsanspruch wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Zu den bei der Bewertung des Zuzahlungsanspruchs herangezogenen versicherungsmathematischen Annahmen wird auf die entsprechenden Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde bei der Bestimmung des Zinssatzes erstmals ein Durchschnittszeitraum von 10 Jahren gem. § 253 Abs. 2 HGB n.F. statt von 7 Jahren berücksichtigt.

Nach den versicherungsmathematischen Berechnungen ergibt sich unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren zum 30. Juni 2016 ein Erfüllungsbetrag der **Pensionsansprüche** in Höhe von insgesamt 398.373 Tsd. Euro. Der saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern beträgt 259.347 Tsd. Euro.

Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich zum 30. Juni 2016 ein Erfüllungsbetrag in Höhe von insgesamt 445.329 Tsd. Euro. Der saldierte Zuzahlungsanspruch gegenüber dem Freistaat Bayern belief sich auf 287.194 Tsd. Euro.

Im Rahmen des saldierten Ausweises wurden Zinserträge aus der Aufzinsung des Zuzahlungsanspruchs (12.120 Tsd. Euro) mit Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsansprüche (18.413 Tsd. Euro) verrechnet. Des Weiteren wurden Aufwendungen aus der Minderung des Zuzahlungsanspruchs (6.330 Tsd. Euro) mit Erträgen aus den Pensionsrückstellungen (1.803 Tsd. Euro) verrechnet.

Die Rückstellungen für die Beihilfeverpflichtungen gehen unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 10 Jahren in Höhe von 83.096 Tsd. Euro in die passivierten Pensionsrückstellungen ein. Unter Berücksichtigung eines Durchschnittszeitraums von 7 Jahren ergäbe sich ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 93.938 Tsd. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und den vergangenen sieben Geschäftsjahren i.S.v. § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt 29.951 Tsd. Euro.

Steuerrückstellungen

Die Bayerischen Staatsforsten sind als Anstalt öffentlichen Rechts grundsätzlich in ihrem land- und forstwirtschaftlichen Kerngeschäft von Ertragsteuern befreit. Die Steuerrückstellungen wurden für zu erwartende Ertragsteuerzahlungen aus Betrieben gewerblicher Art passiviert. Von den insgesamt gebildeten 1,3 Mio. Euro entfallen 229 Tsd. Euro auf Gewerbesteuer, 328 Tsd. Euro auf Körperschaftsteuer und 716 Tsd. Euro auf Kapitalertragsteuer.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für den Personalbereich in Höhe von 23,5 Mio. Euro (Vorjahr 23,4 Mio. Euro), Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr 5,2 Mio. Euro) und übrige Rückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 0,5 Mio. Euro) zusammen. Der Großteil der Rückstellungen für den Personalbereich entfällt auf Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen (6,9 Mio. Euro) und auf Urlaubsrückstellungen (8,4 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten

| Verbindlichkeitspiegel | Gesamt | Restlaufzeit | Restlaufzeit | Restlaufzeit |
|--|--------------------|--------------------|---------------------------|----------------------|
| | 30.06.2016 Euro | bis 1 Jahr Euro | von 1 bis 5 Jahre Euro | über 5 Jahre Euro |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 16.247.943,68 | 16.247.943,68 | 0,00 | 0,00 |
| sonstige Verbindlichkeiten | 6.979.898,78 | 5.582.248,78 | 0,00 | 1.397.650,00 |
| Gesamt | 23.227.842,46 | 21.830.192,46 | 0,00 | 1.397.650,00 |
| (Vorjahr) | (21.788.148,87) | (20.448.148,87) | (1.340.000,00) | (0,00) |

Es wurden keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter diesem Posten werden Beträge ausgewiesen, die noch im Geschäftsjahr 2016 vereinnahmt wurden, sich aber auf eine Periode nach dem Bilanzstichtag beziehen und dementsprechend im Geschäftsjahr 2016 ergebnisneutral sind. Dabei handelt es sich vor allem um Miete, Pacht und vorab fakturierte Jagdleistungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche:

| | 01.07.2014 - 30.06.2015 | 01.07.2015 - 30.06.2016 |
|---------------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| | Euro | Euro |
| Erlöse Holz inclusive Frachterlöse | 368.652.653,18 | 366.696.200,09 |
| Erlöse weitere Geschäfte | 19.954.411,35 | 20.067.360,57 |
| Erlöse Jagd und Fischerei | 6.815.233,78 | 6.781.901,81 |
| Erlöse besondere Gemeinwohlleistungen | 7.842.644,26 | 7.452.619,68 |
| sonstige Umsatzerlöse | 807.939,14 | 833.349,91 |
| Gesamt | 404.072.881,71 | 401.831.432,06 |

Sonstige betriebliche Erträge

| | 01.07.2014 - 30.06.2015 | 01.07.2015 - 30.06.2016 |
|--|----------------------------|----------------------------|
| | Euro | Euro |
| Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens | 2.045.244,80 | 758.059,90 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 216.689,00 | 438.023,60 |
| übrige sonstige betriebliche Erträge | 7.286.967,61 | 4.375.942,26 |
| Gesamt | 9.548.901,41 | 5.572.025,76 |

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erlöse für private Kfz-Nutzungen, Schadenersatzleistungen, Zuschüsse und Hochwasseraufbauhilfen enthalten.

Materialaufwand

| | 01.07.2014 - 30.06.2015 | 01.07.2015 - 30.06.2016 |
|---------------------------------|----------------------------|----------------------------|
| | Euro | Euro |
| Pflanzenmaterial | -2.087.248,60 | -1.944.206,50 |
| sonstiges Material | -13.730.196,40 | -12.512.734,37 |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | -15.817.445,00 | -14.456.940,87 |
| Holzeinschlagsleistungen | -42.566.736,76 | -36.039.140,18 |
| Bringungsleistungen | -17.321.181,58 | -16.063.267,94 |
| Frachtleistungen | -36.515.662,13 | -42.725.247,30 |
| sonstige bezogene Leistungen | -29.352.294,51 | -26.400.030,28 |
| bezogene Leistungen | -125.755.874,98 | -121.227.685,70 |
| Gesamt | -141.573.319,98 | -135.684.626,57 |

Die sonstigen bezogenen Leistungen umfassen vor allem Aufwendungen für Wegeinstandsetzungs- und Wegeunterhaltungsarbeiten, Leistungen für Pflanzarbeiten und Aufbereitung von Waldhackgut.

Personalaufwand

| | 01.07.2014 - 30.06.2015 | 01.07.2015 - 30.06.2016 |
|---|----------------------------|----------------------------|
| | Euro | Euro |
| Löhne, Gehälter und Bezüge einschl. sonstige Personalaufwendungen | -107.069.324,51 | -107.973.771,36 |
| soziale Abgaben | -15.958.057,91 | -16.293.181,48 |
| Aufwendungen für Unterstützung | -2.086.963,00 | -3.078.545,29 |
| Aufwendungen für Altersversorgung | -13.015.643,20 | -14.377.934,50 |
| Gesamt | -138.129.988,62 | -141.723.432,63 |

Sonstige betriebliche Aufwendungen

| | 01.07.2014 - 30.06.2015 | 01.07.2015 - 30.06.2016 |
|---------------------|----------------------------|----------------------------|
| | Euro | Euro |
| Verwaltungskosten | -14.567.196,18 | -14.699.135,67 |
| Betriebskosten | -10.836.664,78 | -10.350.421,24 |
| Übrige Aufwendungen | -3.063.288,13 | -3.322.349,05 |
| Gesamt | -28.467.149,09 | -28.371.905,96 |

Die Verwaltungskosten beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Versicherungen, Telekommunikation, Reisekosten sowie IT-Beratungs-, Entwicklungs- und Wartungsleistungen. Die Betriebskosten umfassen vor allem den Aufwandsersatz für die Nutzung personaleigener Werkzeuge und Maschinen, Aufwendungen für die Gebäudebewirtschaftung und -instandhaltung sowie Miet- und Leasingaufwendungen. Die übrigen Aufwendungen bestehen überwiegend aus Werbeaufwendungen, Verlusten aus Anlagenabgängen und betrieblichen Steuern.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 2.089 Tsd. Euro (Vorjahr 1.991 Tsd. Euro) enthalten insbesondere thesaurierte Zinserträge aus dem Alterssicherungsfonds in Höhe von 2.013 Tsd. Euro (Vorjahr 1.943 Tsd. Euro).

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Anteile an der Waldenergie Bodenmais GmbH (100%) und die Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH (35%) außerplanmäßig auf null Euro abgeschrieben.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Ausweis beinhaltet größtenteils Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag umfassen Steuerzahlungen sowie Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer, Kapitalertragsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Von den insgesamt ausgewiesenen 616 Tsd. Euro (Vorjahr 1.785 Tsd. Euro) sind 66 Tsd. Euro (Vorjahr 1.546 Tsd. Euro) periodenfremd.

Sonstige Steuern

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich insbesondere um Grundsteuern für das von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftete Forstvermögen.

Außerordentliche Erträge

Bei den außerordentlichen Erträgen in 2015 handelt es sich um die Auflösung einer Aufwandsrückstellung, für die bis 2015 das Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 3 EGHGB in Anspruch genommen worden war.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen in 2015 enthalten ausschließlich die Anpassungsbeträge der Rückstellungen aus der Bewertungsumstellung gemäß BilMoG. Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Unterschiedsbetrag i. S. v. Art. 67 Abs. 1 EGHGB vollständig aufgelöst, sodass die Aufwendungen letztmalig angefallen sind.

Abführung Reinertrag Coburger Domänengut

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte keine Abführung an den Freistaat Bayern aus der Bewirtschaftung des Coburger Domänenguts, da sich ein Verlust in Höhe von 9 Tsd. Euro ergab. In 2016 beträgt die Abführung des Reinertrags 530 Tsd. Euro.

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

| Personengruppe | Geschäftsjahr 2015 | Geschäftsjahr 2016 | Differenz |
|--|---------------------|---------------------|------------|
| | Anzahl der Personen | Anzahl der Personen | |
| Beamte | 558 | 548 | -10 |
| Angestellte | 571 | 582 | 11 |
| Arbeiter | 1.433 | 1.401 | -32 |
| durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer | 2.562 | 2.531 | -31 |

Die Berechnungsmethode der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer folgt jener gem. § 267 Abs. 5 HGB zur Berechnung der Größenmerkmale, bei der Vorstandsvorsitzende, Arbeitnehmer in der Altersteilzeit-Ruhephase, Arbeitnehmer in Elternzeit und zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigte nicht zu den Arbeitnehmern gezählt werden.

Aufgrund der Mitarbeiterstruktur der Bayerischen Staatsforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts inkludiert die obige Berechnung abweichend von der Methodik nach § 267 Abs. 5 HGB auch die im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Verhältnisses Beschäftigten.

Der Durchschnitt ergibt sich aus den Zahlen der jeweils am 30. September 2015, 31. Dezember 2015, 31. März 2016 und 30. Juni 2016 beschäftigten Arbeitnehmer.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag werden folgende Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gehalten:

| Gesellschaftsname | Sitz | Anteil | Nennkapital | Eigenkapital | Jahresergebnis |
|-----------------------------------|-------------|--------|-------------|------------------------------|----------------|
| | | in % | TEUR | inkl. Jahresergebnis TEUR | TEUR |
| Waldenergie Bodenmais GmbH | Bodenmais | 100% | 25 | 2.193 | 13 |
| Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH | Waldmünchen | 35% | 50 | 1.871 | 38 |

Die Angaben zum verbundenen Unternehmen Waldenergie Bodenmais GmbH ergeben sich aus dem ungeprüften Jahresabschluss vom 30. Juni 2016. Die Ausleihungen an die Waldenergie Bodenmais GmbH betragen zum Bilanzstichtag 2.025 Tsd. Euro.

Die Angaben zur Beteiligung an der Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH ergeben sich aus dem vorläufigen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015. Die Ausleihungen an die Böhmerwald-Wärme-Waldmünchen GmbH betragen 188 Tsd. Euro.

Abschlussprüferhonorar

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH, München, wurde mit der Abschlussprüfung betraut.

Das berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr beträgt 64 Tsd. Euro und entfällt in voller Höhe auf die Abschlussprüfung.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Mitglieder des Vorstandes:

Martin Neumeyer (Vorstandsvorsitzender)

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Holz, Logistik, Unternehmensentwicklung, Weitere Geschäfte, Finanzen, Recht, Controlling, Einkauf, Immobilien, Interne Revision, Vorstandsbüro, Unternehmenskommunikation, 19 regionaler Forstbetriebe und der Forsttechnik BaySF

Reinhardt Neft

Tätigkeitsbereiche: Geschäftsführung der Abteilungen Waldbau, Naturschutz, Jagd und Fischerei, Personal, Organisation, Aus- und Fortbildung, Informations- und Kommunikationstechnik und 22 regionaler Forstbetriebe

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Helmut Brunner (Aufsichtsratsvorsitzender), Staatsminister

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Günter Biermayer (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Ulrich Reithmann, Ministerialrat

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

Wolfgang Klug, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Dr. Johann Schachtner, Ministerialdirigent

Vertreter des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Energie und Technologie

Hubert Babinger, Forstwirt

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats

Gunter Hahner, Forstoberrat

Vertreter der Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten als stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats; stellvertretender Leiter des Forstbetriebs Hammelburg der Bayerischen Staatsforsten

Marian Freiherr v. Gravenreuth, Land- und Forstwirt

Vertreter der Wirtschaft

Prof. Dr. Berthold Eichwald, Unternehmensberater

Vertreter der Wirtschaft

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 10,3 Tsd. Euro (Vorjahr 10,3 Tsd. Euro). Diese werden ausschließlich Vertretern der Wirtschaft gewährt.

Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Reinhard Neft beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 40,0 Tsd. Euro). Die erfolgsabhängige Vergütung von Herrn Martin Neumeyer beträgt maximal 50,0 Tsd. Euro (Vorjahr 50,0 Tsd. Euro).

Die im Geschäftsjahr 2016 gewährten Gesamtbezüge des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen¹:

In Tsd. Euro

| Geschäftsjahr | Martin Neumeyer (seit 1. April 2015) | | Reinhardt Neft | | Dr. Rudolf Freidhager (bis 31. März 2015) | | Gesamt | |
|--------------------------------|---|-----------------|-----------------|------------|--|----------|------------|------------|
| | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 |
| Grundgehalt | 54 | 215 | 160 | 177 | 161 | 0 | 375 | 392 |
| Erfolgsabhängige Vergütung | 0 | 9 | 38 | 38 | 67 | 0 | 105 | 47 |
| Altersversorgung | 10 | 39 ² | 26 ² | 0 | 0 | 0 | 35 | 39 |
| Geldwerter Vorteil Dienstwagen | 2 | 10 | 10 | 10 | 7 | 0 | 19 | 20 |
| Gesamt | 66 | 273 | 234 | 225 | 235 | 0 | 534 | 498 |

¹ gerundete Werte

² Hierbei handelt es sich um einen Versorgungsausgleich im Rahmen der Beurlaubung aus dem Beamtenverhältnis.

Gewinnverwendungsvorschlag

Angesichts der Geschäftserwartungen und der Ertragskraft des Unternehmens schlägt der Vorstand eine Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 65,0 Mio. Euro vor.

Regensburg, den 11.08.2016

Martin Neumeyer

Reinhardt Neft